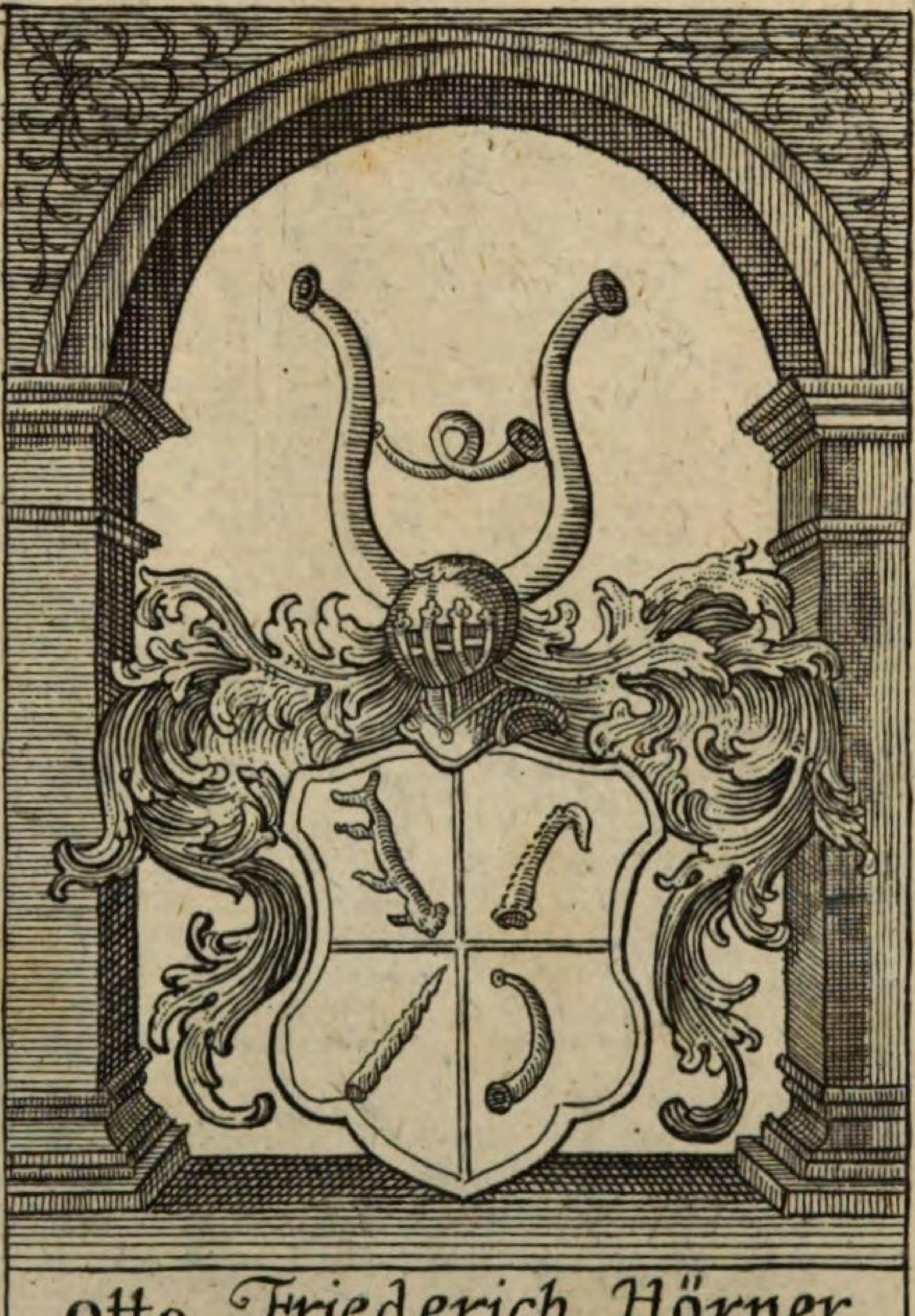
Hom. 1560 II



otto Friederich Hörner.

<36627138030010 S
<36627138030010
Bayer. Staatsbibliothek

Reden

bey der

Confirmation

der

Jugend

von

M. Christoph Christian Sturm
Prediger an der h. Geistkirche.

Magdeburg,
Zu finden in der Seidel- und Scheidhauerschen
Buchhandlung. 1774.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Seiner Excellenz

dem

Freyherrn von Ende

Seiner Grosbritanischen Majestät

Geheimen-Rath zu Osnabrück

rc. rc. rc.

Hochgebohrner Freyherr,
Gnädiger Herr.

Der Beifall, welchen Euer Excellenz den von mir herausgegebenen Predigten für Kinder von reiferm Alter ertheilt haben, ist für mich zu schätzbar, als daß ich nicht öffentlich meine ehrfurchtsvolle Dankbarkeit erklären sollte. Ich thue diß itzt, da ich es wage, Denenselben diese Reden ehrerbietig zuzueignen. Von Deroselben Liebe zur Reli-

gion darf ich mir eine geneigte Aufnahme derselben versprechen. Gott lasse Euer Excellenz in der so angenehmen Verbindung mit einer verehrungswürdigen Gemahlin und so hofnungsvollen Kindern noch lange den Segen der Gottseligkeit geniessen.

Ich verharre ehrfurchtsvoll

Euer Excellenz

Magdeburg
den 2ten September
1773.

gehorsamster Diener
M. Christoph Christian Sturm.

Vorrede.

Ich glaube keine ganz unnütze Arbeit zu unternehmen, wenn ich in dieser Vorrede eine historische Nachricht von der Ceremonie ertheile, welche unter dem Namen **der Confirmation** bekannt ist. Ich werde dabey vorzüglich mein Augenmerk auf junge oder unstudirte Leser richten, welche in diesem Stück eine Belehrung zu erhalten wünschen mögen.

Vorrede.

Zu den Zeiten der Apostel wuste man noch nichts von dem Gebrauch der Confirmation. Die Handlung der Taufe verrichteten sie, ohne gewisse Ceremonien zu beobachten, die erst in spätern Zeiten entstanden und nicht in allen Stücken der Würde und dem Entzweck der Taufe gemäß waren. Das einzige, was sie bey der Taufe erwachsener Personen beobachteten, bestand darinn, daß sie auf die Getauften die Hände legten und über sie beteten. Wir finden von dieser Gewohnheit in der Apostelgeschichte mehrere Zeugnisse: welche aber alle auf die den Aposteln verliehene Wunderkräfte ihre Beziehung haben. Diese symbolische Handlung sollte die Getauften theils der

Ga=

Gaben des heiligen Geistes versichern, theils ihnen die Wichtigkeit der Verbindungen zu erkennen geben, in welche sie durch die Taufe getreten waren.

So lange die Apostel lebten, blieb die Kirche bey dieser Einfalt der Taufgebräuche. Allein sie wurden bald nach derselben Tode und vielleicht schon am Ende des zweyten Jahrhunderts vervielfältiget: biß sie endlich in den darauf folgenden Jahrhunderten in abergläubische und unnatürliche Ceremonien ausarteten. Und hier muß man eigentlich den Ursprung der Confirmation aufsuchen, welche noch in der Römischen Kirche gewöhnlich ist. So bald jemand getauft

wurde, muste er dem Bischof dargestellet werden, um die Einsegnung oder Confirmation von ihm zu empfangen, welche in einem Gebet bestand, daß Gott dem Getauften den heiligen Geist mittheilen wolle. Mit diesem Gebete war **die Salbung, die Auflegung der Hände und das Zeichen des Kreutzes** verbunden. Die **Salbung** mit dem von dem Bischof jedesmahl consecrirten Oel geschahe unmittelbar, nachdem der Getaufte aus dem Wasser gestiegen war. Diese Handlung wurde gemeiniglich als ein Symbolum und oft als die Hauptursache sehr grosser Wirkungen angesehen. Man schrieb derselben die Kraft zu, einen jeden Christen, in gewissem

Verstande, zu einem König und Priester zu machen und ihm gewisse Gnadengaben mitzutheilen. Man bediente sich dabey gewisser Gebetsformeln, von welchen einige noch auf unsre Zeiten gekommen sind. Z. E. Die Danksagung wegen der Salbung mit dem heiligen Oel, muste in folgenden Worten geschehen: „O Herr Gott, Unerschaffener, der du „keinen Herrn hast, sondern Herr über „alle bist, der du den angenehmsten „Geruch der Erkenntniß des Evangelii „unter allen Nationen ausbreitest: gib „doch itzt daß dieses heilige Oel bey die„ser getauften Person wirksam sey, daß „der süsse Geschmack an Christo bestän„dig und fest in ihm bleiben und daß er

„so

„so wie er mit ihm gestorben, auch mit „ihm auferstehen und leben möge.“ In verschiedenen Kirchen war diese Salbung von doppelter Art. Bald wurde die Stirn, bald wurden auch andre Theile des Leibes, Nase, Ohren und Brust gesalbet, mit den Worten: „das ist das „Siegel der Gabe des heiligen Geistes.“ Mit dieser Salbung war **die Auflegung der Hände** verbunden, welche in der lateinischen Kirche so allgemein ausgeübt wurde, daß sie gemeiniglich von der Confirmation unter diesem Titel reden. Man leitet diese Ceremonien von dem Gebrauch der Apostel her, die über diejenigen, auf welche sie die Hände legten, beteten, damit sie die ausserordent-

dentlichen Gaben des heiligen Geistes empfangen möchten. Apostgesch. 8, 17. 19, 6. Diesen beiden Gebräuchen wurde noch gemeiniglich **das Zeichen des Kreutzes** beygefügt. Und hieraus scheint der Name der Consignation oder Bezeichnung, deren sich die lateinische Kirche statt der Confirmation bediente, entstanden zu seyn. Anfänglich konnte diese Ceremonie geduldet werden, da man sie als eine Erinnerung an den gekreuzigten Erlöser und an die Pflicht, die wir als Erlöste ihm schuldig sind, betrachten konnte. Allein in der Folge der Zeit wurde sie eine Beförderung des Aberglaubens, da man ihr in Verbindung mit dem Exorcismus die Kraft beylegte,

legte, die Wirkungen des Satans und der bösen Geister zu verhindern.

Ueberhaupt läßt sich bey diesem ganzen Religionsgebrauch die Anmerkung machen, wie sehr sich die Menschen von je her Mühe gegeben haben, die Religion Jesu durch eine unbeschreibliche Menge von Gebräuchen zu überladen, die zu weiter nichts dienten, als das Herz von den wesentlichen Pflichten der Religion abzuleiten und auf Nebendinge zu lenken. Man suchte den sinnlichen Vorstellungen des gemeinen Mannes Nahrung zu geben, und daher richtete man die gottesdienstlichen Gebräuche so ein, daß sie durch ihre Sinnlichkeit desto

anlo=

anlockender wurden. Und sowohl der Stolz als der Eigennutz einiger Geistlichen trug vieles dazu bey, daß gewisse Gebräuche allgemein ausgebreitet wurden. Einen Beweiß hievon gibt die Einrichtung der Confirmationshandlung in der ersten Kirche. Anfänglich wurden bey derselben einige sehr natürliche und ungekünstelte Ceremonien beobachtet, welche den Nutzen haben konnten, daß diese Handlung den Getauften desto feyerlicher und eindrücklicher wurde. Allein schon im dritten Jahrhundert wurden diese Gebräuche so gehäuft, daß die Confirmationshandlung in ein theatralisches Schauspiel verwandelt wurde. Vielleicht glaubten die Vorsteher der Kirche,

daß

daß durch diese öffentliche und feyerliche Einweihung zum Christenthum mehrere angelockt werden könnten, sich zum Christenthum zu bekennen. Vielleicht fanden sie es für nöthig, auch hiedurch dem gemeinen Mann einen hohen Begriff von der Würde und Heiligkeit des Priesterstandes zu geben und die Leute zu bereden, daß des Priesters Hand eine besondere Kraft hätte, andern den Segen mitzutheilen. Wenigstens läßt sich dieses einigermassen daraus schlüssen, daß die Ceremonie der Confirmation nur von einem Bischof oder von einem andern Priester der höhern Ordnung verrichtet werden konnte.

Die

Vorrede.

Die so sinnliche Einrichtung der Confirmationshandlung in der ersten Kirche wurde nach ihrem ganzen Umfang von drr Römischen Kirche angenommen. Ja man gieng noch weiter, und machte diese Ceremonie zu einem Sakrament. **Die Confirmation oder Firmelung** ist nach den Lehrsätzen der Römischen Kirche eine Handlung, welche einen jeden zum wahren Christen macht und nach der Taufe jedem Christen ein unauslöschliches Kennzeichen eindrückt und ihn in den Stand setzt, die christliche Religion selbst mit Gefahr des Lebens zu bekennen.

Die Verbesserer der Glaubenslehre sahen das Abergläubische dieses Ge-

brauchs ein und fanden es nöthig, statt desselben eine dem Geist des Christenthums gemässere Handlung bey der Einsegnung der Catechumenen einzuführen. Der Anfang zu dieser Veränderung wurde schon im Jahr 1534. in **Pommern** durch **Johann Bugenhagen** gemacht. Dieser würdige Gottesgelehrte verordnete in der auf höhern Befehl verfaßten Kirchenordnung, daß Kinder, ehe sie zum Genuß des heiligen Abendmahls hinzugelassen würden, öffentlich ihr Glaubensbekänntniß ablegen, ihren Taufbund erneuren, und sodann durch Auflegung der Hände und Gebet eingesegnet werden sollten. Nachher breitete sich diese Gewohnheit in Sachsen, in den

Bran-

Brandenburgischen Ländern, und in den Herzogthümern Holstein und Würtemberg aus. Nach dem Beyspiel dieser Länder wurde die Confirmationshandlung in den meisten Protestantischen Ländern eingeführt: jedoch mit dem Unterschied, daß sie bald als eine öffentliche Handlung in den Kirchen, bald als eine Privatceremonie in den Häusern verrichtet wurde.

Folgende Reden sind von mir bey dergleichen Confirmationshandlungen gehalten worden. Ich habe mir Mühe gegeben, so wohl in dem Plan als in dem Ausdruck eine vernünftige Rührung und Erbauung meiner jungen Zuhörer

zu bewirken. Und wie ich hoffe, wird der Abdruck derselben so wohl für diejenigen, bey deren Einsegnung diese Reden gehalten worden, als auch für jeden Christen, der sich seines Confirmationstages erinnert, nicht ohne Segen seyn.

Magdeburg, den 3. Sept. 1773.

Reden
bey der
Confirmation
der
Jugend.

Erste Rede.

O Vater und Herr unsers Lebens, wir sind dein Eigenthum, und wollen es ewig bleiben. Dazu hast du uns erschaffen und durch Jesum unsern Heiland erlöset: dazu haben wir uns schon bey der Taufe verbindlich gemacht und dazu gibst du uns täglich neue und stärkere Ermunterungen. Mache uns doch dieser theuren Pflicht

immer eingedenk, damit wir nie der Welt, der Sünde oder den Lüsten unsre Neigungen schenken, sondern unser ganzes Herz dir, als unserm Gott, aufopfern mögen. Siehe, wir mit allen diesen Kindern übergeben uns dir aufs neue zum Eigenthum. Nimm von allen das Opfer gnädig an, welches sie dir in Demuth darbringen, und laß Grosse und Kleine Barmherzigkeit vor dir finden durch Jesum Christum. Amen.

Meine theuresten Kinder!

Wenn ihr noch nie ernstlich nachgedacht habt, was ihr Gott und eurem Erlöser schuldig seyd, so hoffe ich, daß ihr heute wenigstens darüber nachdenken und euch derjenigen Pflichten erinnern werdet, die Gott von euch fordert. Bisher hat euch vielleicht

der

der Leichtsinn, welchem euer Alter besonders ergeben ist, von dieser heilsamen Betrachtung abgehalten. Vielleicht haben die Lüste und Reitzungen der Jugend so manchen guten Trieb, so manche fromme Entschliessung in eurer Seele erstickt und entkräftet. Allein heute verspreche ich mir von euch mehr Folgsamkeit und Nachdenken, als ihr in den vorigen Tagen eures Lebens bewiesen habt. Die Feyerlichkeit, bey welcher ihr von eurem Glauben Rechenschaft ablegen, euer Taufgelübde erneuren und vor dieser ganzen Versammlung dem dreyeinigen Gott eine ewige Treue zusagen sollt, wird, wie ich hoffe und so sehnlich wünsche, euch selbst zum stillen Nachdenken antreiben. Bedenket nur, was Gott heute besonders von euch fordert. An jedes von euch ergeht der Zuruf: **gib mir mein Sohn dein Herz.** Mein ganzer Vortrag soll dahin gerichtet seyn, euch diese Forderung Gottes

recht wichtig zu machen und euch zu ermuntern, ihm euer Herz ganz aufzuopfern.

Aber wie viel gehört dazu, daß ihr diese Forderung Gottes erfüllet! Es ist nicht genug, daß ihr ihm einen Theil eurer Neigungen und Fähigkeiten aufopfert oder nur unter gewissen Umständen euch an ihn ergebet. Gott verlangt von euch euer ganzes Herz mit allen Kräften, Trieben, Empfindungen und Neigungen. Ihr sollt ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Und in dieser aufrichtigen Liebe besteht die Uebergabe eures Herzens an Gott. Bemerket nur, wie ihr euch verhaltet, wenn ihr euren Eltern oder Freunden euer Herz gebet. Ihr findet ein Vergnügen an ihrem Umgang, ja schon das Andenken an sie ist euch erfreulich. Ihr schätzet diese Geliebten über alles hoch, und bestrebet euch, ihnen zu gefallen, ihr Verlangen zu erfüllen

und

und alles mit Freuden zu thun, was ihnen angenehm ist. So handelt ihr gegen Personen, welchen ihr euer Herz, das ist, eure Liebe geschenkt habt. Und auf gleiche Art müsset ihr in Absicht auf Gott gesinnet seyn: nur mit dem Unterschiede, daß ihr gegen euren himmlischen Vater und Freund diß alles weit stärker empfindet, als gegen eure irdischen Wohlthäter und Freunde. Wenn ihr also Gott euer Herz gebet, so werdet ihr ihn über alles hochschätzen, in ihm das gröste Vergnügen finden und euch angelegen seyn lassen, ihm durch einen willigen Gehorsam wohlzugefallen. Ihr werdet alles Irdische, was eure Zuneigung verdient, vornehmlich in Beziehung auf Gott lieben und selbst die Kräfte und Fähigkeiten eurer Seele dazu anwenden, daß die Liebe Gottes in euch immer mehr entzündet werde.

Es ist euch freylich erlaubt, die Neigungen eurer Seele auch auf solche Dinge zu richten, welche eure zeitliche Wohlfahrt betreffen. Ihr könnt, ohne euch zu versündigen, euer Herz solchen Freunden schenken, die eurer Liebe werth sind. Ihr könnt euren Geist durch nützliche Wissenschaften und Künste ausbilden. Ihr könnt unschuldige Vergnügungen suchen und dadurch euer Leben aufheitern. Allein eure erste Neigung, eure zärtlichste Liebe, eure beständige Beschäftigung verdient Gott und euer Erlöser. Nichts muß in euren Augen schätzbarer seyn, als die Freundschaft und die Liebe dieses höchsten Wesens. Und so bald ihr bemerkt, daß irdische Dinge euer Herz zu sehr beschäftigen oder eure Seele ganz erfüllen, dann ist es Pflicht, auch die reitzendsten Vergnügungen aufzuopfern. Wenn es darauf ankommt, zwischen den irdischen und himmlischen Dingen, zwischen der Freundschaft Got-

tes und der Freundschaft der Welt, zwischen dem Wohl des Leibes und dem Heil der Seelen eine Wahl zu treffen, so müst ihr keinen Augenblick anstehen, das Himmlische dem Irdischen und die Gewogenheit Gottes der Liebe eurer schätzbarsten Freunde vorzuziehen. Ihr seyd itzt in einem Alter, wo es eure hauptsächlichste Pflicht ist, gewisse Kenntnisse euch zu verschaffen, welche zur Glückseligkeit eures Lebens auf der Erde nöthig sind. Und ihr handelt weise, wenn ihr mit Begierde und Emsigkeit euch darum bemühet. Allein ihr seyd schuldig, meine Kinder, auch hiedurch Gott euer Herz zu geben, daß ihr keine Kenntniß eifriger zu erlangen sucht, als welche Gott und euren Heiland, euren Glauben und eure Christenpflichten betrift. Itzt, in euren Jugendjahren, sind die Neigungen eurer Seele in der lebhaftesten Thätigkeit. Ihr sollt sie nicht unterdrücken, nicht auszurotten suchen,

sondern euch nur bemühen, sie durch die Liebe zu Gott zu beherrschen und zu veredlen. Ihr bewundert so gerne alles, was euch ungewöhnlich oder merkwürdig zu seyn scheint. Gewöhnet euch, die Wunder der göttlichen Gnade kennen zu lernen und mehr auf das Unsichtbare, das im Himmel ist, als auf das Sichtbare, das auf Erden ist, zu sehen. Eure Seele ist jetzt besonders zur Liebe fähig, und ihr tragt kein Bedenken, demjenigen euer ganzes Herz zu schenken, von dem ihr geliebt zu werden glaubet. O meine Theuersten! lasset diese Neigung eurer Seele vornehmlich auf Gott gerichtet seyn. Eure besten Freunde sind bey weiten so liebenswürdig nicht, als Gott und Jesus ist: und in ihrer Liebe findet ihr nicht die Ruhe, den Frieden und die Seligkeit, welche euch die Liebe eures Gottes gewähret. Wie viel Freude macht ihr euch in den blühenden Jahren eures Alters, und wie

begie-

begierig sucht ihr alle Gelegenheiten auf, die euch vergnügt machen können! Ihr könnt diesen Trieb zum Vergnügen, der in eurer Seele liegt, befriedigen. Ihr könnt, ihr sollt euch freuen: aber, o meine liebsten Kinder, gebt nicht euer Herz ganz dem Genuß der sinnlichen, auch der erlaubtesten Vergnügungen hin. Suchet vielmehr schon frühzeitig Geschmack an jenen höhern Freuden zu finden, welche euch die Erkenntniß der Religion, die Empfindung der Gnade Gottes und die Ausübung des Christenthums verschaft.

Vor allen Dingen aber hütet euch, meine Geliebtesten, daß ihr nicht euer Herz, das ist eure Neigungen und jugendlichen Kräfte den Reitzungen der Sünde und der Lüste überlasset. Bey jeder Versuchung zum Bösen, die in eurem Alter und in euren Umständen so mannigfaltig ist, erinnert euch der Forderung, die Gott an euch thut. Uebergebet ihm eure

Herzen in williger Ausübung seiner Gebote und in einem ernstlichen und beständigen Bestreben, ihm wohlzugefallen. Vor den Augen eures allwissenden und allgegenwärtigen Gottes wandelt also, daß man aus euren Worten, aus euren Handlungen und aus eurem ganzen Betragen sehen könne, daß ihr Gott über alles liebet. Bey allen euren Entschlüssungen sehet weder auf die Lüste des Fleisches, noch auf die bösen Grundsätze und Gewohnheiten der Welt, sondern nur auf den guten Willen eures Gottes. Bey so manchen Uebereilungen und Vergehungen, die ihr an euch gewahr werdet, leget eurer Seele immer die Frage vor: Stimmet dieses oder jenes, was ich thue, mit demjenigen überein, was Gott von mir fordert? Gibt mir bey dieser oder jener Handlung mein Herz das Zeugniß, daß ich Gott wohlgefällig gehandelt habe? Und wenn ihr mit dieser aufrichtigen Prüfung eures

Her-

Herzens eine beständige Aufmerksamkeit auf alle eure Gedanken, Worte und Werke und ein andächtiges Gebet um den Beystand Gottes verbindet: wenn euch der Zuruf Gottes immer lebendig im Andenken bleibt: **Gib mir dein Herz**: alsdann werdet ihr einen gesegneten Fortgang im Christenthum machen und der Liebe eures Gottes versichert seyn können.

Ich verspreche mir von euch, meine Theuresten, daß ihr meinen Vorstellungen willig Folge leisten werdet, weil ihr überzeugt seyn könnet, daß ich sie aus Liebe zu euch und zum Heil eurer Seele gethan habe. Jedoch sehet nicht sowohl auf meine Erinnerungen, als auf die Forderung Gottes selbst, die an euch ergeht. Alles, was ich gesagt habe, ist der Wille Gottes an euch, dem ihr nicht zuwider handeln könnet, ohne euch die grösten Verschuldungen zuzuziehen, ohne euch auf Zeit und Ewigkeit unglücklich zu machen. Denn

wer ist derjenige, der euch heute zuruft: Gib mir, mein Sohn, meine Tochter, dein Herz? Es ist derjenige, der der Oberherr eures Herzens ist und von welchem ihr diese Seele mit allen ihren Kräften und Neigungen empfangen habt. Es ist euer gröster Wohlthäter, der euch durch die Aufopferung, welche er von euch fordert, ewig glücklich machen will. Es ist euer bester Freund, der euch weit zärtlicher liebet, als euch eure Eltern lieben können und von dessen Freundschaft ihr alles wahre Heil, das euch selbst eure Eltern nicht geben können, erwarten dürft. Sich weigern, Gott sein Herz zu übergeben, würde eben so viel heissen, als sich der Oberherrschaft Gottes entziehen und seinen höchsten Freund und Wohlthäter auf die frevelhafteste Art beleidigen. Und könntet ihr wohl fähig seyn, dieses zu thun? Könntet ihr gegen Gott so undankbar handeln, der so unendlich viel für eure Seele gethan

hat?

hat? Ja, unendlich viel, meine Kinder, hat Gott für eure Seele gethan. Ihr wisset, in welchen kläglichen Zustand eure Seele durch die Sünde versetzt und wie sie der ihr mitgetheilten Weisheit und Unschuld beraubt worden. Und was that euer erbarmender Gott, um sie wieder zu ihrer ersten Vollkommenheit und Glückseligkeit zurückzubringen? Er sandte seinen Sohn in die Welt, um euch zu erlösen und gab ihn zur Rettung eurer Seele in den Tod dahin. Wie? meine Kinder, ihr wolltet nun diese durch Jesum theuer erkaufte Seele ihrem rechtmäßigen Eigenthumsherrn versagen? Ihr wolltet durch eure Schuld alle Anstalten vereiteln, die Gott zur Errettung eurer Seele gemacht hat? Ihr wolltet vergessen, daß ihr als Erlöste Jesu, mit Seele und Leib nicht euch selbst, sondern dem Herrn angehört, der euch mit einem so theuren Preiß erkauft hat? Dis wolltet ihr thun? —

Ach, wie könntet ihr euch alsdann ohne Schaam und Reue eures Versprechens erinnern, welches ihr Gott so feyerlich bey eurer Taufe gethan habt! Als ihr durch die Taufe in die Gemeinschaft Jesu und seiner Kirche aufgenommen wurdet, da übergabt ihr nicht nur Gott euer Herz, sondern ihr versprachet auch, es ihm nie zu entziehen. Ihr verpflichtetet euch zur Liebe Gottes und zur Treue gegen ihn. Und welcher Leichtsinn, welche Undankbarkeit würde es seyn, wenn ihr dieses Versprechens dieser so theuren Verpflichtung uneingedenk seyn wolltet! Ihr könnt um so viel weniger etwas zu eurer Entschuldigung vorbringen, da von der Zeit an, da ihr zum Gebrauch eures Verstandes gekommen seyd, so manche und wiederholte Aufforderungen Gottes an euch ergangen sind, ihm euer Herz zu übergeben. Alle Wohlthaten, die euch euer gütiger Vater im Himmel von Kindheit

an biß auf diese Stunde erzeigt hat, sollten euch ermuntern, ihn über alles zu lieben. So viele Vergnügungen, die er euch in eurem jugendlichen Leben geschenkt hat, konnten euch erwecken, auch dem Himmel durch euren Wandel Freude zu machen. So manche Lehren, Zurechtweisungen und Erinnerungen, die ihr von euren Eltern und Lehrern erhalten, konnten euch überzeugen, wie nöthig die Besserung eures Herzens sey. — Und so manche Noth, die ihr bey eurem kurzen Aufenthalt in der Welt schon erfahren habt, die Krankheiten, denen ihr so oft unterworfen gewesen, der Verlust der Eltern und Freunde, den einige von euch schon frühzeitig erlitten haben, und viel mehrere Umstände eures Lebens waren für euch starke Aufforderungen, dem Herrn eure Seelen zu übergeben. Wenn ihr aufmerksam gewesen wäret, so muste von euch bey vielen Veränderungen eures Lebens die

Stimme Gottes gehört worden seyn: **Gib mir mein Sohn dein Herz.**

Der heutige Tag ist es, meine theuresten Kinder, wo diese Stimme eures Gottes aufs neue und mit dem stärksten Nachdruck an euch ergeht: wo er einem jeden unter euch auf das dringendste zuruft: Mein Sohn, gib mir dein Herz! Meine Tochter, gib mir dein Herz! Vielleicht haben die Zerstreuungen des jugendlichen Lebens, der Leichtsinn, der eurem Alter so gewöhnlich ist, und die Verführungen, denen ihr ausgesetzt seyd, euch bisher abgehalten, auf diese Stimme Gottes zu merken. Und ich will Mitleiden mit euch tragen, ich will euch entschuldigen, daß ihr bisher so wenig auf den Ruf Gottes geachtet habt. Ach ich weiß, welche unselige Gewalt die Jugendlüste über euer schwaches Herz haben. Vergessen bleibe alle Wiedersetzlichkeit, aller Leichtsinn, aller Ungehorsam, dessen ihr euch vor Gott schul-

dig

dig gemacht habt! Aber heute nehme derjenige Theil eures Lebens seinen Anfang, den ihr segnen könnet wenn ihr grau werdet oder sterbet: der euch nicht schamroth mache, wenn ihr euch desselben vor dem Richterstuhl Jesu erinnern werdet. Heute hoffe ich, daß Gott euer Herz in diejenige Fassung versetzt haben werde, wo seine Aufforderung an euch Eindruck machen kann. Alle Umstände dieses Tages sind wenigstens so beschaffen, daß sie euch nachdenkend machen können. Ihr sollt heute öffentlich von eurem Glauben Rechenschaft ablegen: ihr sollt euer Taufgelübde erneuren und feyerlich zum ersten Genuß des heiligen Abendmahls eingesegnet werden. Sind diß nicht alles Umstände, die euch zur Andacht, zur Stille und zur Aufmerksamkeit auffordern? Nun so wende ich mich denn an euch, meine geliebtesten Kinder, mit der für mich so angenehmen Hofnung, daß ihr die Forderung Gottes erfüllen werdet. Ich wende

mich an euch, euch zu bitten, daß ihr dem Herrn euer Herz übergebet. Ich bitte euch bey allem, was euch ewig theuer seyn muß: bey jenem Tage, da ihr durch die Taufe in die Gemeinschaft eures Jesu tratet: bey dem Gelübde, das ihr ehemals Gott brachtet: bey dem Blute, durch welches eure Seelen erkauft sind und bey eurem eigenen Heil bitte, ermahne und beschwöre ich euch: Kinder, gebet Gott euer Herz. Ich kann es mir nicht vorstellen, daß meine Bitte an euch vergeblich seyn könne. Die Thränen, die ich aus euren Augen fliessen sehe, sind mir gewissermassen sichere Beweise eures gerührten und folgsamen Herzens. O lasset, wenn diese Thränen auch vertrocknet sind, eure gute Entschliessungen und fromme Rührungen nicht verschwunden seyn. Ach mir ist bange für euch, für euer weiches verführerisches Herz. Wie leicht kann der gute Eindruck, den itzt mein Vortrag auf euch

macht

macht, wieder vereitelt werden! Wie leicht kann die Welt Gott wieder das Herz entziehen, das ihr ihm heute so feyerlich übergebet! Ach Kinder! Nehmet eure Seele wahr. Ihr wandelt in einer sehr argen Welt, die ihr vielleicht noch nicht von ihrer bösen Seite habt kennen lernen, aber die desto gefährlicher für euch ist, je weniger ihr derselben verführerische Reitze kennet. Hier und da werden euch Verführer aufstossen, die unter der Gestalt der zärtlichsten Freunde euch zu täuschen suchen; sie werden zu euch sagen: mein Sohn, meine Tochter gib mir dein Herz und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. O wenn ihr alsdenn den christlichen Muth hättet, zu sagen: Nein, unser Herz gehört Gott und Jesu und der Tugend und dem Himmel: und nur den Weg, der dahin führt, wollen wir wandeln! Kinder, wenn ihr so dächtet und sprächet, wie würden euch alle Frommen und

alle Engel Gottes, ja wie würde euch Gott selbst segnen! Und wie groß würde euer Lohn im Himmel seyn! Und dieses ist eine Vorstellung, welche vielleicht euer Herz ganz auf die Seite Gottes und der Tugend lenken wird. Wenn ihr schon frühzeitig eure Herzen Gott übergebet, und euch bestrebet, ihn zu fürchten und über alles zu lieben, so wird euer Lohn im Himmel unendlich groß seyn. Ja schon hier werdet ihr bey dieser Gesinnung manche Ruhe und Seligkeit erfahren. Wenn die Weltmenschen, die ihr Herz der Liebe des Eitlen schenken, nichts als Reue, Verdruß und Unruhe einerndten, so werdet ihr bey dem Opfer, das ihr Gott darbringt, Freude und Ruhe empfinden. Wenn jene sich durch ihre Anhänglichkeit an der Welt Fluch und Verderben auf die Zukunft bereiten, so werdet ihr dadurch, daß ihr euch schon in der Jugend Gott ergebet, auf eure künftige Lebenstage euch

euch den gewissesten Segen verschaffen. Wenn jene, die Gott verlassen, im Tode verzweifeln oder doch bey der Angst des Gewissens trostloß bleiben, so werdet ihr voll Freude sterben und mit der Hofnung in jene Welt übergehen können, daß ihr ewig Gottes Eigenthum seyn werdet, da ihr sein Eigenthum hier in der Welt waret.

So gebet denn euer Herz und eure Seele dem Herrn, eurem Gott, ihn zu suchen, ihn zu erkennen und zu lieben. Mit dem heutigen Tage, an welchem ihr das theure Gelübde eurer Treue vor Gott erneuret, fasset den ernstlichen Vorsatz, Gottes Eigenthum zu werden. Es sey genug, daß ihr die vergangene Zeit eures Lebens der Welt, der Sünde und den Jugendlüsten aufgeopfert habt. Von heute an entschlüsset euch, euch selbst, und eure Kräfte und Fähigkeiten Gott zum Opfer darzubringen. Wenn ihr nur redlich euer

Heil suchet und andächtig um den Beistand seines Geistes ihn anrufet, so wird er euch selbst die Kraft verleihen, eure guten Vorsätze in Ausübung zu bringen. Der Herr selbst wird euer Herz geneigt machen, sich ihm aufzuopfern und standhaft machen, biß ans Ende ihm treu zu bleiben. Der erste Genuß des heiligen Abendmahls wird euch in allen guten Entschlüssungen bestärken, und euch die Schwierigkeiten erleichtern, die vielleicht mit dieser Sorge verbunden seyn möchten. Und die Liebe des Herrn Jesu Christi, von welcher ihr durch den Genuß dieses Sakraments lebendig überzeuget werdet, wird euch antreiben, ihn von ganzen Herzen zu lieben, und euch ihm nicht sowohl aus Pflicht als aus wahrer Zuneigung mit Seel und Leib aufzuopfern. O meine Kinder, wie selig werdet ihr seyn, wenn ihr Gottes Eigenthum werdet! Der Segen eurer Eltern und Freunde, die euer Gelübde

itzt anhören, der Segen eures Lehrers, der euch zum Himmel geleitet, der Segen aller Engel Gottes, die unsichtbare Zeugen, eurer Versprechungen sind, ja der Segen eures Gottes selbst, der auch in dieser Versammlung gegenwärtig ist, und der Segen eures Jesu, der itzt zur Rechten Gottes für euch bittet, dieser vielfache grosse Segen wird über euch kommen, euch künftigen Sonntag zu dem Altar begleiten, wo ihr den Leib und das Blut Jesu geniessen werdet: dieser Segen, den ich euch unter vielen Freudenthränen anwünsche, wird euch in eurem ganzen Leben nachfolgen, euch im Tode selbst nicht verlassen, und vor den Richterstuhl Jesu euch begleiten. Ihr werdet Gesegnete deß Herrn seyn in Zeit und Ewigkeit, wenn ihr ihm euer Herz übergebet.

Theurester Jesu, ich habe diesen deinen Kindern die Herrlichkeit dei-

ner Gnade geoffenbahret. Sie sind dein und ich übergebe sie dir aufs neue zum Eigenthum. Ich bitte für sie, daß du sie erhaltest in deiner Liebe und bewahrest vor allem Bösen. Heilige sie in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Zwote Rede.

Herr Jesu! Siehe, diese Kinder stehen vor dir, sich dir heute aufs neue zu deinem Bekenntniß und zu deiner Nachfolge aufzuopfern. Erwecke sie, daß sie von ganzem Herzen dich suchen und sich mit redlichem Ernst dir übergeben mögen. Mache sie beständig im Glauben an deinen Namen und treu in deiner Nachfolge. Wie du deinem Vater treu bliebest biß in den Tod, so laß sie auch beharren im Guten und immer völliger werden. Stärke sie bey der Schwachheit ihres Fleisches durch den Genuß deiner Gnade und durch den Beystand deines

nes Geistes. Und endlich wenn sie späte oder schon frühzeitig von dieser Welt scheiden, laß sie mit dem Bewußtseyn sterben, daß sie dir treu geblieben sind biß in Tod und daß du ihnen die Krone des ewigen Lebens aus Gnaden geben werdest. Erhöre uns, o Jesu, um deiner Erbarmung willen. Amen.

Meine in Jesu geliebtesten Kinder!

Zu euch allen, die ihr heute zugegen seyd, euer Taufgelübde zu erneuren, habe ich das Vertrauen, daß ihr mit dem Vorsatz hieher gekommen seyn werdet, euch an Gott und euren Heiland zu ergeben. Denn so verkehrt und ganz von Gott abgeneigt ist, wie ich hoffe und wünsche, euer Herz noch nicht, daß ihr nicht wenigstens heute einen guten Vorsatz gefaßt und euch eurer Obliegenheit erinnert haben

ben solltet. Und auch dafür danke ich eurem und meinem Gott, daß ich mir diese Hofnung von euch machen kann. Denn wenn ein frommer Gedanke und ein guter Vorsatz in eurer Seele entstanden ist, so ist es Gott alleine, der ihn in euch gewirket hat. Allein diese Hofnung, so sehr sie mich auch vergnügt, ist doch das nicht, was ich euch so gerne wünschen wollte. Ich wünschte, daß die christlichen Rührungen, die heute in eurem Herzen erweckt worden oder noch erweckt werden könnten, nicht so bald, wie gewöhnlich, verschwinden möchten. Ich wünschte, daß ihr den Vorsatz, Jesu getreu zu seyn, auch in Ausübung bringen und dabey beharren möchtet. Ich kann euch daher nichts angelegentlicher empfehlen, als die Ermahnung des Apostels Johannis: **Kindlein, bleibet bey Jesu, auf daß, wenn er offenbahret wird, wir Freudigkeit haben, und nicht zu**

schan-

schanden werden vor ihm, in seiner Zukunft.

Bey Jesu bleiben, dieß, meine Kinder, ist die wichtigste Pflicht und der sicherste Beweiß des wahren Christenthums: diß ist die nothwendigste Bedingung, die wir erfüllen müssen, wenn nicht Glaube, Liebe und Hofnung verlohren seyn soll. Der Anfang in dem Lauf des Christenthums mag noch so schön seyn, ihr werdet vergeblich gearbeitet haben, wenn ihr nicht im Fortgang desselben Eifer und Beständigkeit beweiset. Habt ihr einmahl euch zum Bekenntniß Jesu und seiner Lehre verpflichtet, so müßt ihr beständig dabey verbleiben. Habt ihr einmahl Christum durch den Glauben angenommen, so müßt ihr darinn wachsen und immer völliger werden. Habt ihr einmahl den Weg der Gottseligkeit in der Nachfolge Jesu betreten, so müßt ihr auf diesem Wege immer weiter fortgehen und immer

eurem Vorbild näher zu kommen suchen. Nur das Ende krönet das Werk; nur, wenn das Ziel erreicht ist, dürfen wir unsre Hand nach der Krone ausstrecken: nur durch Beständigkeit im Guten können wir unsrer Seligkeit gewiß werden.

Ihr werdet also dadurch zuerst die Ermahnung des Apostels erfüllen, wenn ihr standhaft in dem Erkenntniß Jesu und seiner Lehre bleibet. Die Christen, an welche Johannes seinen Brief schrieb, hatten die Lehre Jesu angenommen und sich zum öffentlichen Bekenntniß derselben verpflichtet. Aber es war zu besorgen, daß die Schmach und Verfolgung, der sie sich dadurch aussetzten, ihr Herz wankelmüthig machen möchte. Daher ermahnte sie der Apostel, standhaft bey Jesu zu bleiben. Und wenn ich euch, o junge Christen, betrachte, wenn ich die Beschaffenheit der Welt und der Menschen bedenke unter welchen

ihr lebet, sollte ich in dieser Absicht nicht auch nöthig haben, euch zu zurufen: Kindlein, bleibet im Bekenntnisse Jesu? Zwar ihr habt in unsern Tagen weder die Verachtung, noch diejenigen Leiden zu befürchten, die eure ersten Glaubensbrüder bey dem öffentlichen Bekenntniß der christlichen Religion erfahren musten. Ihr könnt euch zum Christenthum bekennen, ohne darüber in Schande und Elend zu gerathen. Allein dem ohngeachtet habt ihr auch itzt bey dem Bekenntnisse Jesu gewisse Schwierigkeiten zu überwinden. Die heutige Welt ist zwar nicht so grausam, aber doch eben so gehäßig gegen die Bekenner des Namens Jesu. Ihr werdet in der Folge eures Lebens, wenn ihr mehr Umgang mit den Menschen haben werdet, viele von den so genannten Christen antreffen, die kein Bedenken tragen, über die Religion zu spotten; die sich schämen, in Gesellschaft andrer nur den Schein des Christen-

thums

thums anzunehmen; die verächtlich von dem Christenthum und von dessen wahren Bekennern denken und reden. Und noch mehrere werdet ihr finden, welche durch ihren lasterhaften Wandel die Lehre Jesu verläugnen. Wie leicht ist es möglich, daß ihr durch diese Beyspiele von dem Bekenntnisse Jesu abwendig gemacht oder doch kaltsinnig gegen dasselbe werdet! Wie nöthig ist es daher, daß ihr unabläßig eurer Pflicht eingedenk seyd und immer den Entschluß in eurer Seele erneuret, standhaft in dem Bekenntnisse Jesu zu bleiben. Die Exempel der Verführer mögen noch so herrschend seyn, die Reitzungen zur Untreue gegen Gott und Jesum mögen noch so stark seyn, so müßt ihr um so viel mehr anhaltenden Muth beweisen. Dennoch bleib ich stets an Gott und Jesu, müßt ihr denken, ob ich gleich so viele zur Rechten und Linken sehe, die von seiner Lehre abweichen. Dennoch will ich

öffentlich gestehen, daß ich Jesum für den eingebohrnen Sohn Gottes, für den wahren Mittler und Erlöser der Welt, und für meinen Herrn erkenne. Dennoch will ich seine Lehre für meine gröste Weisheit achten, und es für mein Glück halten, sein Jünger und Unterthan zu seyn. Dennoch will ich durch meinen Wandel die Lehre meines Heilandes zieren und biß an mein Ende bey dieser Gesinnung verbleiben.

Die beständige Uebung des Glaubens ist das andere, was die Ermahnung Johannis zur Beständigkeit fordert: **Kindlein, bleibet bey Jesu!** Ihr habt bey dem Unterricht in den Wahrheiten des Christenthums gelernet, daß allein durch den Glauben der Mensch der Früchte der Erlösung Jesu theilhaftig werden kann. In diesem Glauben müst ihr feste und beständig verharren: ihr müßt unwandelbar in dem Vertrauen seyn, welches ihr auf Jesum,

sum, auf sein Verdienst und auf seine Verheissungen setzet. Es ist nichts leichter möglich, als daß wir in der Uebung unsers Glaubens nachlassen oder ermüden. Allein unsre eigene Sicherheit und die unserm Heiland zugeschworne Treue erfordern es, daß wir im Glauben und in der Liebe unerschüttert bleiben. Bedenket es, meine Kinder, daß ihr in einer Welt lebet, wo ihr immer in Gefahr seyd, von dem Glauben an Jesum abwendig gemacht zu werden. Bedenkt es, daß euer Herz selbst sehr wandelbar ist und daß ihr nicht genug über euch wachen könnet, damit ihr nicht an eurer Seele Schaden leidet. So wenig ihr itzt noch von Gewissensunruhe, von Zweifeln und Angst wisset: so werden doch einmahl Stunden kommen, wo ihr diß alles erfahren werdet. Aber wenn ihr im Glauben an Jesum feste bleibet, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Itzt habt ihr noch

nicht besondere Prüfungen des Glaubens ausgestanden, ihr seyd noch nicht mit ausserordentlichen Trübsalen von Gott heimgesucht worden. Allein je älter ihr werdet, desto mehr Noth werdet ihr in der Welt erfahren. Jedoch ihr werdet auch überwiegenden Trost und Freudigkeit empfinden, wenn ihr bey Jesu bleibet. Und o! wie manche Versuchungen warten auf euch, welche euren Glauben in Gefahr setzen! Aber bleibet nur bey Jesu, so werdet ihr, wenn auch diese Versuchung viele eurer Nebenchristen überwältigen, dennoch alles wohl ausrichten und das Feld behalten.

Endlich, meine Geliebtesten, wenn ihr die Ermahnung Johannis erfüllen wollet, so müßt ihr auch beständig in der Nachfolge Jesu bleiben. Ihr seyd als Christen verbunden in die Fußstapfen eures Erlösers zu treten; und schon durch die Taufe habt ihr euch hiezu so theuer verpflichtet. Heute erneuret ihr vor dem Angesichte

gesichte Gottes diese Verpflichtungen und versprechet eurem Heiland aufs neue, ihm biß in den Tod nachzufolgen. Und diß ist ohnstreitig das Wichtigste und Unentbehrlichste bey eurem Christenthum. Wer in der Nachfolge Jesu nicht beständig bleibt, der kann sich nicht die Hofnung machen, daß er seinem Herrn wohlgefalle. Bloß dadurch beweisen wir, daß wir wahre Christen sind, wenn wir dem Beyspiel ähnlich zu werden suchen, welches uns unser Herr und Meister gegeben hat und wenn wir uns täglich bemühen, demselben in unserm Wandel immer näher zu kommen. **Denn wer da sagt, daß er in Jesu bleibe, der muß auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat.** Diß, meine besten Kinder, sey eure unabläßige Bemühung, so lange ihr lebet. Immer laßt uns aufsehen auf Jesum den Anfänger und Vollender des Glaubens und mit anhaltendem Ernst in dem Kampfe lau-

laufen, der uns verordnet ist. Täglich laßt uns eine aufrichtige Untersuchung anstellen, wie weit wir noch in seiner Nachfolge zurücke sind oder wie weit wir dieses herrliche Vorbild erreicht haben. Immer näher wollen wir dem Beyspiele Jesu zu kommen suchen und auf dem Weg seiner Nachfolge nie müde werden, nie stille stehen, nie zurücke gehen. Und wenn wir auch viele Tausende unsrer Brüder bemerken, die meineidig ihren Erlöser verlassen, so wollen wir doch bey ihm bleiben und dadurch unsre abtrünnigen Brüder zu beschämen und zu bessern suchen. Durch alle unsre Worte und Werke wollen wir bezeugen, daß wir Jünger und Nachfolger des heiligen und gerechten, des demüthigen und sanftmüthigen Jesu sind. Und in dieser Bemühung wollen wir fortfahren, biß wir am Ende unsrer Tage sagen können: ich habe Jesum verherrlichet auf Erden, ich bin ihm treu geblieben. Hinfort

fort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit.

Ja, auf diesen grossen und herrlichen Lohn des Himmels laßt uns blicken, meine Kinder, um zur standhaften Treue gegen Jesum ermuntert zu werden. Es kommt ein Tag, wie Johannes sagt, wo der Herr Jesus als Richter offenbahr werden wird. Vor ihm müssen wir alle erscheinen, um unser Urtheil zu empfahen. Wie viel Freudigkeit ist nöthig, um diesen Richter in den Wolken des Himmels kommen zu sehen, und sich nicht zu entsetzen! Wie viel Freudigkeit ist nöthig, den Untergang dieser sichtbaren Welt anzusehen, ohne darüber zu verzweifeln! Und nichts, nichts, meine Theuresten, kann uns Freudigkeit am Tage des Gerichts geben, als die Ueberzeugung, daß wir als treue Bekenner, als aufrichtige Liebhaber und als standhafte Nachfolger unsers Heylandes gewandelt haben. Nur derjenige

Christ kann bey allen Schrecken des letzten Gerichts sein Haupt empor heben und seiner Seligkeit versichert seyn, der zu sich sagen kann: ich habe dem Herrn meinem Erlöser, von ganzem Herzen gedienet, so lang ich noch ein Pilgrim auf der Erde war. Ich habe schon frühzeitig seine Erkenntniß gesucht und seinen guten Willen gethan. Ich bin nie mit Vorsatz ihm untreu worden, nie hab ich mich durch die Reitzungen und Versuchungen der Welt von ihm abwendig machen lassen. Mein Gewissen gibt mir das Zeugnis, daß ich dem Herrn zwar in Schwachheit, aber doch mit Redlichkeit nachgefolgt bin. Und nun hoff ich von seiner Gnade, er wird auch an mir seine Verheissung erfüllen. Ich hab ihn bekannt vor den Menschen, nun wird er mich auch bekennen, vor seinem Vater, vor allen Engeln und vor allen Menschen. Ich hab ihn geehret, nun wird er mich wieder ehren. —

Ja, meine Geliebtesten, diese grosse und selige Hofnung haben wir, wenn wir dem Herrn treu bleiben. Wir werden Freudigkeit haben: jedoch nicht nur alsdann erst, wenn Jesus als Richter erscheinen wird, sondern hier schon werden wir getrost und voll guter Hofnung seyn können. Es mag uns in der Welt begegnen, was da will, wir können bey der Nachfolge Jesu Freudigkeit haben. In allen Trübsalen dieses Lebens, bey allen noch so schreckbaren Veränderungen, im Tode selbst, wenn nichts uns freudig machen kann, da wird uns der Glaube an Jesum Muth schenken und der Friede Gottes wird unsere Herzen und Sinnen bewahren zum ewigen Leben. Und wie freudig werden wir alsdann erst seyn können, wenn wir denjenigen sehen werden, den wir hier in der Welt geliebt haben, wenn der Jesus, dem wir hier nachgefolgt sind, kommen wird, uns zu sich zu nehmen; mit welchem

Jubel werden wir ihn empfangen und mit welchem Entzücken, werden wir die Stimme anhören: **Kommet her zu mir, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt.**

Bey dieser Vorstellung hüpft mein Herz vor Freuden. In diesem Augenblick empfinde ich schon einen Theil von jenem himmlischen Entzücken, das einst vor dem Richterstuhl Jesu mein ganzes Herz erfüllen wird. Ich stelle mir vor, als wenn ich euch, meine theuresten Kinder, schon unter jener Schaar der Begnadigten erblickte, als wenn ihr schon namentlich von eurem Richter aufgefordert würdet, den Gnadenlohn des Himmels zu empfahen. Ich stelle mir vor, wie ich vor euch her Jesu entgegen eile und spreche: Siehe, hier sind die Kinder, die du mir gegeben hast: sie sind dir treu geblieben. Diese Vorstellung

ist schon so entzückend für mich, o was wird erst der völlige Genuß dieser Freude für mich seyn! So bitt ich euch denn, laßt mich einst diese Wonne empfinden, die einzige die für einen Lehrer wünschenswerth ist. Ihr könnet diesen Wunsch erfüllen, wenn ihr die Ermahnung befolget, die euch heute Johannes ertheilt hat: wenn ihr bey Jesu bleibet.

Saget mir nichts von Schwierigkeiten und Hindernissen, welche euch abhalten möchten, diese Pflicht zu beobachten. Für eine so grosse Belohnung, deren ihr in der Nachfolge Jesu theilhaftig werdet, ist keine Schwierigkeit, kein Hinderniß zu groß, welches wir nicht mit Freuden überwinden sollten. Und kann es euch schwer fallen, alle Hindernisse zu besiegen, da ihr durch die Kraft Jesu dazu unterstützt werdet? Wie könnet ihr bey den grösten Gefahren und Versuchungen muthlos werden, da der Beystand Gottes und seines Geistes in

eurer

eurer Schwachheit mächtig seyn will? Selbst das heilige Abendmahl, zu dessen ersten Genuß ihr nach wenigen Tagen nahen werdet, ist ein starkes Hülfsmittel zur Beständigkeit im Glauben und in der Nachfolge Jesu. Welche Stärkung im Kampf gegen die Sünde und euer eignes verderbtes Herz wird es euch mittheilen, wenn ihr durch dasselbe in die seligste Verbindung mit eurem Erlöser gesetzt werdet! Von ihm werdet ihr das Vermögen erhalten, standhaft ihm nachzufolgen und ihn von ganzem Herzen zu lieben. Das Leiden und der Tod eures Jesu, woran ihr bey dem Genuß des heiligen Abendmahls lebendig erinnert und dessen seligen Früchte ihr theilhaftig werdet, wird euch den herrlichsten Trost und die seligste Hoffnung gewähren. O so nahet euch denn zu eurem verherrlichten Erlöser, und erflehet euch selbst von ihm die Kraft, die euch nöthig ist. Tretet mit eurem

Geiste unter sein Creutz hin und erneuret die Verpflichtungen zu einer ewigen Treue und zum willigsten Gehorsam. Gelobet hier eurem Erlöser, daß ihr unverrückt sein Eigenthum seyn, daß ihr ihn bis in Tod bekennen und ehren, daß ihr euch durch den Beystand seiner Gnade unaufhörlich in seiner Nachfolge üben wollet. Mit einem solchen Sinn leget jetzt das öffentliche Bekenntniß eures Christenthums ab: mit dieser lautern Absicht erneuret das feyerliche Gelübde eures Glaubens. Aber vergeßt es nicht, daß ihr vor den Augen des Allwissenden stehet, der euer Herz prüfet und dem die geheimsten Neigungen eurer Seele nicht verborgen sind. Er hört eure Versprechen, und je nachdem er die Beschaffenheit eures Gemüths erkennt, so wird er auch euer Schicksal bestimmen. Und o! daß es ewig gut für euch seyn möchte! O daß der Herr an euch allen ein gnädiges Wohlgefallen finden möchte!

Ich

Ich wünsche diß um so viel sehnlicher, meine Theuresten, je mehr ich viele Kinder sehe die des Eides vergessen, welchen sie dem Herrn gethan haben und so bald wieder ihrem Erlöser untreu werden. Ach täglich finden sich unter der Jugend und unter den Erwachsenen sehr viele, die von dem Wege der Gottseligkeit und der Nachfolge Jesu wieder auf den Pfad der Sünder zurückgehen. Nie müsse meine Seele den Schmerz empfinden, nur einen von euch, die ich heute Jesu zuführe, abtrünnig zu sehen! Nie, meine Kinder, lasse Gott euch so elend werden, daß ihr mit Schaam und Betrübniß und Reue an den Tag eurer Einsegnung zurückdenken müsset! Nie müsse bey der Erinnerung an euch, euer Lehrer die Thränen vergiessen, welche Paulus über die abtrünnigen Glieder seiner Gemeinde weinen muste! Stellet euch vor, wie? wenn Jesus itzt vor euch stünde, wenn er euch, wie

ehemals

ehemals seine Jünger, mit der Stimme der zärtlichsten Wehmuth und Liebe anredete: **wollt ihr auch von mir gehen?** was könntet, was wolltet ihr ihm antworten? Unstreitig nichts anders, als was Petrus im Namen der übrigen Jünger sagte: **Herr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens.** Ja, wohin könntet ihr gehen, meine Kinder, um Ruhe für eure Seelen, und die Hofnung des ewigen Lebens zu finden, als zu dem Jesu, der euch beides durch seine Lehre uud durch sein Leiden verschaft hat?

Aber ich komme zu euch, meine Freunde, welche Gott diesen Kindern zu Eltern oder Anverwandten gegeben hat. Ihr habt die Ermunterungen gehört, die wir diesen Kindern zum Glauben und zur Gottseligkeit ertheilt haben. Und nun werdet ihr ihre eigenen Versicherungen hören, mit welchen sie sich an Gott

und

und ihren Erlöser ergeben. O suchet, so viel euch möglich ist, diese zarten Jünger Jesu in ihren guten Gesinnungen zu stärken. Laßt sie durch euren Wandel eine neue Ermunterung erhalten, Jesu getreu zu bleiben, und bittet für sie den Herrn, daß er selbst ihr Herz in seiner Liebe und im Glauben an ihn bevestigen wolle, damit ihr mit ihnen und sie mit euch Freudigkeit haben und nicht zu schanden werden mögen vor Jesu Christo bey seiner Zukunft. Kommt, wir wollen für sie zu Gott beten.

Herr! Herr! Erbarm dich über uns und über diese Kinder!

Herr, Gott! Vater und Schöpfer! Herr! Gott Sohn! der Welt Heiland! Heiliger Geist erbarme dich über sie, deine Kinder!

Vor ihrem Stolz, vor ihrem Leichtsinn, vor ihrer Trägheit, vor ihrem

bösen

bösen Herzen behüte sie, Herr, unser Gott!

Vor aller Untreue gegen dich, vor aller Verführung zum Unglauben und Aberglauben, vor allem Wankelmuth behüte sie, Herr unser Gott!

Durch deine heilige Geburt, durch dein unschuldiges Jugendleben, durch dein Leiden, durch deinen Tod am Creutze, hilf ihnen, Herr Herr! unser Gott!

Weil du vom Tod erstanden bist, und nun zur Rechten Gottes sitzest, hilf ihnen, Herr! Herr! unser Gott!

Einst, wenn sie früh oder späte sterben, und im Weltgerichte, hilf ihnen und sey ihnen gnädig, Herr! Herr! unser Gott!

Erhalte sie in deiner Heiligung. Führe sie selbst deinen schmalen Weg

durch die enge Pforte zum ewigen Leben. Erhör uns Herr, unser Gott!

Laß es sie mit gewisser Zuversicht wissen, und mit freudigem Glauben empfinden, daß sie auf deinem schmalen Wege durch die enge Pforte zum ewigen Leben wandeln. Erhör uns Herr! unser Gott!

Laß es sie recht innig lernen und durch viele Erfahrungen lernen, wie leicht deine Last und wie sanft dein Joch sey! Erhör uns Herr, unser Gott!

Wenn es ihrem schwachen Herzen zu schwer scheint, dann überzeuge sie mächtig, daß der Weg deiner Nachfolge für sie der beste Weg zum ewigen Leben sey. Erhör uns, Herr, unser Gott!

O daß wir alle mit diesen deinen Kindern dich, der uns zuerst geliebt hat, aus ganzer Seele, von ganzem Herzen, aus allen Kräften dich, o Erbarmer liebten! Erhör uns Herr, unser Gott!

Laß uns alle aufsehn auf dich, den Anfänger und Vollender des Glaubens! Hilf uns kämpfen, und ringen und überwinden! Erhör uns Herr, unser Gott!

O Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarme dich über uns alle!

O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über diese Kinder!

O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über diese Kinder!

O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über diese Kinder!

O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, gib uns und diesen Kindern deinen Frieden!

Herr, Herr! erhöre uns! Herr erbarme dich über diese Kinder! Herr erbarme dich unser aller! Amen!

Dritte Rede.

Gelobet seyest du, Herr, du gnädiger und barmherziger Gott, daß du dich unserer so herzlich erbarmet hast! Uns alle hast du zu Erben der Seligkeit in Christo Jesu verordnet und uns schon in der Taufe die seligste Hofnung dazu gegeben! Auch diese Kinder hast du dieser Gnade gewürdiget. Sie, o Vater, sind durch die Taufe dein Eigenthum und Erben des ewigen Lebens worden. Laß es sie ernstlich bedenken, wie viel du zu ihrer Errettung und Seligkeit an ihnen gethan hast und gib ihnen Gnade, daß sie sich dir gänzlich aufopfern und hie-

durch dieser grossen Gnade würdig leben mögen. Nimm von ihnen allen das Versprechen der Treue, welches sie öffentlich erneuren werden, gnädig an. Gedenke nicht ihrer Uebertretungen, sondern sey ihnen gnädig um Jesu willen. Hilf ihnen ihre Zusage erfüllen; und dann, wenn sie dir treu bleiben, segne sie auf Zeit und Ewigkeit. Erhöre unser Gebet, o Vater aller Güte, und laß uns alle Barmherzigkeit finden durch Jesum Christum. Amen.

Meine in Jesu geliebtesten Kinder!

So wenig ihr sonst in dem Alter, worinn ihr euch befindet, sorgfältig genug seyd, an euer vergangenes Leben zurückzudenken, sondern nur bey dem Genuß des gegenwärtigen stehen bleibt: so wünsche ich dennoch,

daß

daß ihr heute den Anfang machen möchtet, vernünftig darüber nachzudenken, was euch die Betrachtung der zurückgelegten Tage eures Lebens lehren kann. Heute wenigstens, da ihr den mit Gott in der Taufe aufgerichteten Bund öffentlich erneuren wollt, ist es eine eurer theuresten Pflichten, euch eures Taufgelübdes zu erinnern und eine aufrichtige Untersuchung eures Lebens anzustellen. Zu diesen beyden Pflichten will ich euch itzt ermuntern und den Herrn, meinen und euren Gott, demüthig anrufen, daß er meine Erinnerungen an euch nicht ohne heilsame Wirkung seyn lassen wolle.

Zuerst erinnert euch also mit Dank und Freude derjenigen Wohlthaten, welche euch Gott in der Taufe, erzeigt hat. Sie sind die wichtigsten, welche euch bey dem Anfang eurer Pilgrimschaft auf der Erde zu Theil werden konnten. Gott ließ euch durch eure Eltern

zur Welt kommen und das irdische Leben empfahen. Aber was würde euch dieses Leben genützt haben, wenn er euch nicht zugleich die Hofnung ertheilt hätte, nach diesem kurzen Leben auf der Erde ein besseres im Himmel zu erhalten? Diese über alle massen selige Hofnung gab euch euer himmlischer Vater dadurch, daß er euch in der Taufe in die Gemeinschaft seiner Kinder aufnahm und euch alle Früchte der Erlösung Jesu zu Theil werden ließ. Nun, da ihr als Erlößte Jesu Kinder Gottes wurdet, konntet ihr von seiner Gnade alles erwarten, was zu eurer Seligkeit nöthig war: ihr konntet der Vergebung eurer Sünden und des ewigen Lebens gewiß seyn. Die Taufe gab euch die Versicherung, daß Gott euch als seine Kinder lieben, versorgen und regieren, daß Jesus euch als seine Erlößten und als Mitglieder seiner Kirche segnen und selig machen, und daß der heilige Geist

euch

euch erleuchten und heiligen würde. In diesem Zustand waret ihr bey aller Schwachheit und Hülflosigkeit eures unmündigen Alters selige Menschen und Freunde des ganzen Himmels. Ja, das waret ihr, meine Kinder. Und so viel Ursache eure Eltern hatten, bey eurer Geburt in der Stille zu weinen, wenn sie euer Winseln hörten, eure ersten Thränen fliessen sahen und euren ganzen hülflosen Zustand überdachten: so viel Freude musten sie empfinden, wenn sie euch als getaufte Christen betrachteten, und zu euch sagen konnten: du bist zwar ein Frembdling auf dieser Erde, aber du bist zugleich ein Bürger des Himmels. Du bist ein sündiges Geschöpf aber auch ein Erlöster Jesu. Du bist durch deine irdische Geburt zu den Thieren erniedriget, aber durch die neue Geburt der Taufe biß zum Engel erhaben. Du wirst über kurz oder über lang sterben, aber du wirst durch den Tod zu einer grössern

Seligkeit gelangen. Solche angenehme Hofnung versprach euren Eltern die Taufe, in welcher sie euch Gott und eurem Erlöser darbrachten.

Allein ihr könnet euch nicht, meine Kinder, an diese Wohlthaten der heiligen Taufe erinnern, ohne zugleich des Versprechens eingedenk zu seyn, welches ihr dabey Gott gethan habt. Als ihr getauft wurdet, gelobtet ihr, Gott als euren **Vater** zu lieben, ihm als eurem **Herrn** zu gehorchen, und auf ihn als euren **Erhalter** euer ganzes Vertrauen zu setzen. Ihr versprachet, den **Herrn Jesum**, als den **Sohn Gottes**, und als **euren Erlöser** gläubig anzunehmen, seine Lehre biß in den Tod zu bekennen und seinen Geboten mit rechtschaffenem Herzen zu folgen. Ihr übergabet euch der Leitung und Regierung des heiligen **Geistes**, und versprachet, seinen Gnadenwirkungen zu eurer Bekehrung und Heiligung

gung nicht zu wiederstehen. Dieses waren die theuren Gelübde die ihr Gott bey eurer Taufe thatet. Zwar ihr konntet damals diese Zusage nicht selbst thun: sondern an eurer Stelle verrichteten sie diejenigen, welche die Pathenstelle vertraten. Allein dieses durch Mittelspersonen geschehene Versprechen verbindet euch eben so wohl zur gewissenhaften Erfüllung desselben. Was ihr Gott zugesagt habt, ist ohnedem schon eure Schuldigkeit, und alle Pflichten, zu deren Ausübung ihr euch verbindlich machtet, sind so selig und so angenehm, daß euch dadurch keine Last auferlegt ist, über die ihr murren könntet, daß eure Freunde sie in eurer Kindheit ohne euch zu befragen, übernommen und zugesagt haben.

Ich werde hiebey ganz natürlich auf eine Frage geleitet, welche ich euch, meine geliebtesten Kinder, zur treuen Beantwortung vorlegen muß. Wie habt ihr dieses Versprechen,

das

das ihr Gott in der Taufe gethan habt, erfüllet? Und hier bitte ich euch, daß ihr recht ernstlich euer vergangenes Leben untersuchet und den ganzen Zustand eures Herzens vor Gott prüfet. Wenn ihr das Gelübde, welches ihr Gott thatet, nach seinem ganzen Umfang betrachtet und nach demselben eure Gesinnungen und euren bisherigen Wandel beurtheilet, so wird es euch nicht schwer werden, die wichtige Frage zu beantworten, welche ich itzt an euch gethan habe. Um euch diese Beurtheilung eures Lebens zu erleichtern, will ich euch die Gesinnungen eines jungen Christen vorlegen, der seinen Gemüthszustand aufrichtig prüft und dabey sich mancher Verschuldungen bewußt ist, dem es aber ein wahrer Ernst ist, sich zu bessern und frömmer zu werden. Ein solcher Christ wird bey der Untersuchung seines Lebens also zu sich sprechen müssen: „Als ich getauft wurde, versprach ich Gott

„auf

„auf das feyerlichste, ihn von ganzem Herzen „zu lieben. Wie habe ich dieses Versprechen „erfüllt? So weit bin ich noch nicht in der „Ruchlosigkeit gekommen, daß ich Gott hassen „oder an seinem Umgang ein Misfallen finden „sollte. Aber ich bin doch wenigstens sehr gleich„gültig gegen ihn. Wenn ich auf die dreyzehn „oder vierzehn Jahre zurücksehe, die ich auf der „Welt gelebt habe, wie wenig hab ich noch „für Gott und für die Tugend gethan! Bis„her richtete ich meine Gedanken und Begier„den bloß auf sinnliche Freuden und Zeitver„treibe, ohne meine Freude an Gott und sei„nem Wort zu haben. Ich dachte zwar biß„weilen an ihn, aber es waren nur flüchtige „und unterbrochene Gedanken. Und wenn ich „mich recht kenne, so war ich bisher mehr für „mich und meine zeitlichen Vortheile, als um „das Wohlgefallen Gottes bekümmert. Wie „wenig Gutes habe ich gethan und wie viel

„Bö-

„Böses in Worten und Werken ausgeübt!
„Diß alles überzeugt mich, daß ich Gott entweder gar nicht, oder doch nicht von ganzem
„Herzen bisher geliebt habe, wie ich es ihm
„doch in der Taufe zusagte. — Und hab ich
„wohl gegen meinen Erlöser die Treue beobachtet, die ich ihm schuldig war? Ich habe ihn
„frühzeitig kennen lernen: aber hab ich ihn
„auch frühzeitig geliebet. Ich habe seinen
„Willen im Evangelio gehöret: aber hab ich
„ihn auch ausgeübt. Seine unschuldige Jugend konnte mich am besten die Pflichten lehren, die ich meinem Gott, meinen Eltern
„und mir selbst schuldig bin: aber wie wenig
„hab ich seinem mir gegebenen Beyspiel nachgefolgt. Der Leichtsinn, die Wiederspenstigkeit, der Ungehorsam, der Zorn und alle
„übrige Jugendsünden, die ich begangen habe,
„zeugen diese nicht, wie unähnlich ich meinem
„Jesu bin und wie wenig ich also die Zusage,
„die

„die ich ihm ehemals that, erfüllet habe? — „Der Geist Gottes war unabläßig beschäftiget, „mein Herz zu bessern. Aber hab ich ihm „Folge geleistet? Ach, wie oft hab ich ihn „durch meine Halßstarrigkeit betrübet und „mein Herz, in welchem er wohnen wollte, den „Lüsten der Jugend überlassen! Mit Schaam „und Reue muß ich es gestehen, daß ich den „Bund, welchen ich mit dem dreyeinigen Gott „in der Taufe aufgerichtet, in allen Stücken „übertreten habe.„

Dieses wird ohngefähr der Inhalt derjenigen Untersuchung seyn, welche ihr in Absicht auf euer Taufgelübde anzustellen habt. Aber wenn ihr denn, o meine theuresten Kinder, dieses Bekenntniß eurer Untreue und Bundbrüchigkeit ablegen müßt, wie nöthig ist es, daß ihr mit allem Ernst darauf denket, wie ihr in Zukunft eurem Taufbund gemässer leben möget! Der heutige Tag, euer zweiter Geburts-

burtstag, fordert euch auf das nachdrücklichste dazu auf. Denn da ihr heute euer Taufgelübde öffentlich erneuret, und aufs neue Jesu zugeführt werden sollt, so kann euch nichts angelegentlicher seyn, als die Sorge, wie ihr nun von diesem Tage an dem Herrn wohlgefällig wandeln möget. Betrachtet daher die Feyerlichkeit eurer Einsegnung nicht als eine blosse Cerimonie, sondern als eine Handlung, die von ungemeiner Wichtigkeit und von dem stärksten Einfluß in eure zeitliche und ewige Glückseligkeit ist. Werdet ihr heute mit eben dem Leichtsinn, den ihr bisher in Absicht auf euer Seelenheil bewiesen, euer Versprechen erneuren: o so befürchte ich, daß ihr in der Zukunft noch zu einem grössern Grade des Verderbens gelangen und noch unempfindlicher als jetzt gegen das Wohl eures unsterblichen Geistes werden möchtet. Denn wie weit muß ein Kind in seiner Wiederspenstigkeit gekom-

gekommen seyn, wenn eine solche Handlung, wie die gegenwärtige ist, keinen Eindruck auf sein Herz machen kann: wenn es durch das Gebet, durch die Thränen, durch die lebendigsten Vorstellungen nicht gerührt, nicht zum Nachdenken und zur Besserung gebracht werden kann! Jedoch ich mache mir die Hofnung, daß unter euch, meine Kinder, keines seyn werde, welches so fühllos seyn sollte. Vielleicht, und o! möchte dieses Vielleicht eintreffen, vielleicht macht Gott mir und euren Eltern an diesem Tage die Freude, daß wir von euch sagen können: **dieses mein Kind war todt, und ist wieder lebendig worden; es war verlohren und ist wieder funden worden.** Ich habe oft gehört, daß Kinder die vorher durch ihre Unbiegsamkeit den größten Kummer ihren Eltern und Lehrern verursacht hatten, durch die Feyerlichkeit der Confirmation auf einmahl zu bessern Gesin-

nungen gelangt sind. Und wie wünschte ich, daß dieses bey euch der Fall seyn möchte, daß ihr von dem heutigen Tage an jene gehorsame, fromme, weise und Gott wohlgefällige Kinder werden möchtet die ihren Eltern, Lehrern und Freunden, ja dem Himmel selbst Freude machen! Wie will ich so ernstlich Gott darum anrufen, daß er mir diese Freude und euch diese Gnade schenken wolle!

Allein unsre Wünsche und Gebete für euch, meine besten Kinder, werden fruchtlos bleiben, wenn ihr nicht selbst an eurem Theil alles dazu beytraget, was euch dieses Glücks theilhaftig machen kann, und wenn ihr nicht die Gnade, die euch heute angeboten wird, recht anzuwenden suchet. Gott ist bereitwillig, euch, Bundbrüchige, wieder in seine Gemeinschaft aufzunehmen. Jesus Christus, euer Erlöser, will euch annehmen, euch eure Jugendsünden vergeben und euch ewig selig

machen.

machen. Der Geist Gottes will an euren Herzen arbeiten und euch die Wirkungen seiner Gnade empfinden lassen. O so lasset euch dann diese Güte eures Gottes zur Busse leiten. Mit einem Herzen voll Schaam und Reue über eure begangene Missethaten, mit einem Herzen voll guter Entschlüssungen auf die Zukunft, mit einem Herzen voll Zuversicht auf die Gnade Gottes in Christo Jesu kommet heute vor das Angesicht eures allgegenwärtigen Gottes. Vor ihm erneuert den Bund, den ihr ehemals mit ihm aufgerichtet, und wiederholet das Gelübde, welches ihr ihm bey eurer Taufe gethan habt. Verbindet euch heute aufs neue, Gott und euren Heiland über alles in der ganzen Welt zu lieben, ihm alle verderbte Neigungen eures Herzens, alle sündliche Leidenschaften und böse Gewohnheiten aufzuopfern, und sein Gesetz mit wahrer Treue zu halten. Entsaget aufs

neue allen demjenigen, was euch an der Ausübung dieser Pflicht hindern kann, allen Lüsten der Jugend, allen Reitzungen der Sünde, allen Werken des Fleisches. Widmet euch auf die ganze künftige Zeit eures Lebens dem Dienste und der Anbetung des Vaters, der euch erschaffen, dem Gehorsam und der Nachfolge Christi, des Sohnes Gottes, der euch erlöset hat; und der Leitung und Führung des Geistes Gottes, der euch heiliget. Aber um alles, was euch theuer seyn kann, bitte ich euch, meine liebsten Kinder, daß ihr nicht bloß mit eurem Munde diese feyerlichen Zusagen Gott thun möget, sondern daß sie euer Herz genehmige und sich zur Erfüllung derselben entschlüsse. Die Versprechungen, zu welchen ihr euch heute verbindlich macht, sind nicht von der Art, daß es in eurer Willkühr steht, ob ihr dieselben erfüllen wollt, oder nicht. Nein, ihr seyd auf das theuerste dazu verpflich-

tet, und ihr könnt eure Zusagen nicht brechen, ohne euch die schwersten Versündigungen zuzuziehen. Gott ist euer Oberherr, euer Erhalter, euer Wohlthäter, und was alles dieses weit übertrift, Gott ist euer liebreicher versöhnter Vater. Was ist daher natürlicher, als daß ihr eure Unterwürfigkeit erkennet, und mehr aus Dankbarkeit und Liebe, als aus Pflicht, euch ihm ganz mit Leib und Seele und allem was ihr habt, zu seinem Dienste aufopfert? Ihr habt euch bisher so wenig dem Versprechen gemäß betragen, welches ihr so feyerlich durch die Taufe Gott gethan habt. Und wolltet ihr immer fortfahren, so treuloß gegen Gott zu handeln, so wenig eurer Gelübde, eurer Zusagen, eurer Betheurungen eingedenk zu seyn? Ihr wolltet hiedurch die Flüche über euch kommen lassen, welche allen Treulosen von Gott gedrohet sind? Nein so thöricht werdet und könnet ihr nicht handeln,

wenn ihr anderst einen Gott, eine Auferstehung der Todten, ein jüngstes Gericht und eine Ewigkeit glaubet. Ihr könnet nicht, ohne euch mit Vorsatz selbst zu Grunde zu richten, Gott verlassen und eurem Erlöser untreu werden. Doch gelobet sey Gott! noch gehört ihr nicht in jene Classe der Elenden, die den Segen nicht haben wollen, sondern lieber den Fluch erwählen. Ich weiß es, daß euer Herz in der Stille schon den edlen Entschluß gefaßt hat, daß ihr eurem Taufgelübde gemäß dem Herrn von nun an ewig dienen wollt.

So wenig ich also Ursache habe, an der Lauterkeit eures Herzens bey der Erneuerung eures Taufgelübdes zu zweifeln, so glaube ich doch Ursache zu haben, wegen der Fortdauer und Beständigkeit eurer guten Gesinnungen und Entschlüssungen besorgt zu seyn. Ihr seyd noch nicht so lasterhaft, daß ihr Gott hasset oder mit Vorsatz euch selbst unglücklich

machen wollt. Aber ihr seyd doch schwach genug, euch von ihm abwendig machen zu lassen, wenn sich solche Dinge darbieten, die euren Leidenschaften angenehm sind. Ihr seyd itzt voll guter Entschlüssungen. Aber ihr kennet vielleicht noch nicht euer Herz genug, ihr wißt noch nicht, wie betrügerisch und wandelbar es ist. Und daher bin ich mit Recht für eure Beständigkeit bange. Denn wenn ich euer weiches Herz, die Hitze eurer Leidenschaften, die Veränderlichkeit eurer Neigungen und den Trieb eurer Seele zu den Vergnügungen betrachte, so kann ich nicht der Besorgniß wiederstehen, daß ihr bald wieder eure Zusagen vergessen möchtet. Und ich würde noch banger für euch seyn, wenn ich nicht die Hofnung hätte, daß der Gott, welcher euch heute geneigt macht, gute Entschlüssungen zu fassen, euch auch die Kraft mittheilen werde, sie zu erfüllen und darin beständig zu seyn.

Die Gnade und der Beistand dieses eures Gottes und seines Geistes wird euch bey aller Schwachheit eures Fleisches und Herzens mächtig unterstützen. Er wird euch vollbereiten und in allem Guten bekräftigen und gründen. Durch diese Hofnung richtet sich heute mein Herz auf; und es bleibt mir nichts weiter übrig, als euch zu bitten und zu ermahnen, nur mit Redlichkeit vor Gott zu handeln. Er wird alsdann, wenn er die Aufrichtigkeit eures Herzens sieht, mit Wohlgefallen euch ansehen und euch seine Gnade wiederfahren lassen.

Und so kommet denn, meine theuresten Kinder, kommet mit mir, mit euren Eltern und Freunden und mit allen denen, welche hier versammlet sind, vor das Angesicht des dreyeinigen Gottes. Wir wollen mit euch den Bund unsrer Taufe erneuren und uns gemeinschaftlich zur ewigen Treue gegen Gott verbinden.

Herr,

Herr, unser Vater, unser Gott und unser Erlöser, wir nahen uns itzt zu dir. O laß uns Gnade finden vor dir, ob wir es gleich nicht werth sind. Siehe diese Kinder, und wir alle haben deinen Bund übertreten und sind dir untreu worden. Handle nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Wir erkennen es, daß du gerecht handlen würdest, wenn du uns deine Gnade entzögest, die wir so muthwillig verachtet haben, wenn du uns verwürfest, wie wir dich verworfen haben. Aber wir setzen unsre ganze Zuversicht auf deine Erbarmung, o Vater, und auf deine Genugthuung, Jesu, unser Heiland. Siehe itzt unsre Thränen, siehe die Thränen dieser Kinder, und ihre Aufrichtigkeit gnä-

dig an, mit welcher sie nebst uns dir heute neuen Gehorsam und neue Treue angeloben. Wir alle, die wir ehemals in der Taufe uns dir aufopferten, wir übergeben uns dir aufs neue zu deinem Eigenthum. Wir entsagen von nun an allen Lüsten des Fleisches und der Sünde. Es ist unser fester Vorsatz, die Wege zu wandlen, die uns dein Wort gehen heißt: dich über alles zu lieben, dir zu gehorchen und auf dich zu vertrauen unser Lebenlang. Verwirf uns Bundbrüchige nicht von deinem Angesicht, verwirf unsre Zusagen, unsre Thränen, unsre Aufopferung nicht. Gedenke nicht unsrer Sünden, nicht der Sünden unsrer Jugend: sondern gedenke unsrer nach deiner grossen Barmherzigkeit. Und wenn wir uns denn dir

von ganzem Herzen übergeben, so erhalte uns bey dieser Gesinnung und laß uns nie dir wieder untreu werden. Ach, du siehest ja unser Unvermögen und unsre Schwachheit: darum so hilf uns und verlaß uns nicht mit deinem Beistand. Schaff in uns allen reine Herzen und gib uns einen neuen gewissen Geist und laß uns in allem thun nach deinem Wohlgefallen. Dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn. Erbarme dich über uns, o Erbarmer, und vergib uns alle Sünden. Um des Blutes und der Fürbitte deines Sohnes willen, verschmähe das Gebet deiner Kinder nicht. Herr, Gott Vater im Himmel, der du dieser Kinder und unser aller Schöpfer und Vater bist, erbarme dich über uns! Her Gott Sohn, der Welt Hei-

land, der du diese Kinder und uns alle mit deinem Blut erlöset hast, erbarme dich über uns! Herr Gott Heiliger Geist, der du uns in der Taufe so hoch begnadiget hast, erbarme dich über uns! Heiliger, Hochgelobter, Dreyeiniger, erbarme dich über uns, gib uns deinen Frieden und erhalte uns alle durch denselben zum ewigen Leben. Amen.

Vierte Rede.

Allgegenwärtiger Gott! Vor deinem Angesicht stehen wir mit diesen deinen Kindern. Du kennest ihre Gesinnungen, mit welchen sie ihr Taufgelübde erneuren wollen. O laß ihnen deine Allgegenwart so lebendig vor Augen seyn, daß sie desto aufrichtiger sich zu dir wenden, und sich desto treuer an dich ergeben mögen. Laß es ihre gröste Sorge durch ihr ganzes Leben bleiben, dir von Herzen nachzuwandeln und in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir zu dienen. Gib ihnen Gnade, daß sie in dem angefangenen Guten fortfahren biß ans Ende und immer

voll-

vollkommener werden: biß du uns mit ihnen in dein seliges Reich versetzen wirst, wo wir ewig in vollkommener Unschuld dir dienen und deine grosse Güte preisen werden. Erhöre uns, o Vater der Barmherzigkeit, um Jesu unsers Mittlers und Fürsprechers willen. Amen.

Meine geliebtesten Kinder!

Ich kann eben das zu euch sagen, was Moses ehemals zu seinem Volke sagte, als er den Gnadenbund zwischen ihnen und Gott erneuren wollte: **Ihr stehet heute alle vor dem Herrn, eurem Gott.** Und ich weiß keinen wichtigern Gedanken, keinen der bey der Feyerlichkeit eurer Einsegnung stärkern Eindruck auf euer Herz machen könnte, als eben diesen. Ich bitte euch daher, daß ihr diesen grossen Gedanken eurer Seele lebendig ein-

einpräget und bey dieser ganzen Handlung unterhaltet. Wenn ihr also heute das Bekenntniß eures Glaubens ableget, wenn ihr mit uns eure Knie beuget, wenn ihr euer Taufgelübde erneuret, so bedenkt, daß ihr nicht sterbliche Menschen sondern den lebendigen Gott zum Zeugen dieser Religionshandlung habt; bedenkt, daß er nicht wie wir, bloß auf das sieht, was vor Augen ist, sondern daß ihm auch das Innerste eurer Seelen aufgedeckt ist. Bedenkt also, daß Gott es auf das unfehlbarste weiß, ob ihr bey den Thränen, die ihr vergießt, bey dem Gebete, das ihr verrichtet, und bey der Zusage, die ihr thut, Lauterkeit, Andacht und Treue beweiset.

Ihr stehet alle vor dem Herrn. Und diesen Herrn kennet ihr, meine Kinder. Es ist der Herr, der euch, wie die ganze Welt hervor gebracht hat, der euch, und alle erschaffene Dinge erhält. Ihm habt ihr also euer Leben,

ben, eure Kräfte, eure Erhaltung und euer ganzes Glück auf Zeit und Ewigkeit zu verdanken. Ihm seyd ihr als Geschöpfe und Unterthanen Gehorsam und Liebe schuldig. Noch mehr aber werdet ihr dazu verpflichtet, wenn ihr erwägt, daß dieser grosse Herr des Himmels und der Erde, euer Gott und euer Vater ist: daß er euch auf das zärtlichste liebt: daß er euch mehr Gutes gibt, als die sichtbaren Väter und Mütter euch geben können: daß ihr das gröste Zutrauen zu seiner Gnade haben könnt und daß er auch alsdann gegen euch liebreich gesinnt ist, wenn eure Uebertretungen ihn zur Ungnade gegen euch reitzen könnten.

Nun hoffe ich, wird es euch euer Herz selbst sagen, was ihr diesem Herrn und Gott schuldig seyd. Wenn ihr seine Hoheit und eure Niedrigkeit, seine Liebe und eure Unwürdigkeit mit einander vergleichet: was ist

natürlicher, als daß ihr den Herrn euren Gott liebet, und seiner Stimme gehorchet und ihm anhanget? Dieses ist die Forderung, welche Moses im Namen Gottes an das Volk Israel thut: und eben diese Forderung ergehet an euch, meine Kinder. Und unmöglich könnet ihr dieselbe unerfüllt lassen, wenn ihr überzeugt seyd, daß ihr Geschöpfe Gottes, Unterthanen des Herrn und Erlöste Jesu Christi seyd.

Ihr sollt also den Herrn euren Gott lieben. Dieses ist der Grund von allen Pflichten, welche ihr Gott schuldig seyd. Und diese Liebe wird um so viel leichter Eingang in euren Herzen finden können, je weniger noch in eurem Alter die Liebe der Welt und der Eitelkeiten Gewalt über eure Seele hat, und je mehr ihr zur Liebe geneigt seyd. O so bedienet euch denn dieser jugendlichen Vortheile, damit die Liebe Gottes in eurem Herzen ent-

zündet und unterhalten werden möge. Was würdet ihr thun, wenn ihr einen Menschen kenntet, der beschäftiget wäre, euch wohlzuthun und euch völlig glücklich zu machen, der ohngeachtet eures Undanks dennoch nicht aufhörte, euch immer neue Proben seiner Liebe zu geben? Würdet ihr wohl der Liebe zu einem solchen Menschen wiederstehen können? Würde nicht vielmehr euer Herz zur innigsten Gegenliebe und Dankbarkeit hingerissen werden? Nun setzet an die Stelle eines irdischen Wohlthäters Gott selbst. Gott, meine Kinder, hat euch so geliebet, als auch der gutgesinnteste Mensch euch nicht lieben konnte. Bedenket nur, was er zu eurer Rettung und zur Erwerbung eurer Seligkeit gethan hat. Also hat er euch geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn dahin gab, damit ihr nicht verlohren gehen, sondern das ewige Leben haben möchtet. Hierinn besteht der gröste Beweiß

seiner

seiner Liebe. Denn so viel Dank ihr ihm auch für die übrigen Proben der Liebe, die er euch in Absicht auf euer irdisches Leben beweißt, schuldig seyd, so muß doch eure dankbare Liebe gegen ihn dadurch unendlich vermehrt werden, wenn ihr überlegt, daß ihr ihm nicht nur auf dieses Leben sondern auch auf euer Leben in der Ewigkeit alles Heil, alle Freude und alles Wohlergehen zu danken habt. So liebet denn den Herrn euren Gott von ganzem Herzen: Nicht alsdann erst liebet ihn, wenn ihr eure Liebe durch einen langen Genuß des Sinnlichen gleichsam schon gesättiget habt, oder wenn ihr keinen Geschmack mehr an der Welt findet. Sondern itzt, wo euch das Irdische vorzüglich liebenswürdig zu seyn dünkt, itzt wo ihr euch die Hofnung machen könnt, noch auf viele Jahre der Welt geniessen zu können, itzt in diesen Jahren der Munterkeit und Freude lasset die Liebe Gottes eure Herzen erfüllen.

Bestrebet euch, ihn über alles in der Welt hochzuschätzen, in ihm das gröste Vergnügen zu suchen und ihm durch einen wahrhaftig gottseligen Wandel wohlzugefallen.

Allein ihr sollt auch zweitens der Stimme des Herrn eures Gottes gehorchen, und durch diesen Gehorsam eure Liebe gegen Gott beweisen. Denn nur das ist wahre Liebe, wenn wir Gottes Gebote halten und in allem thun, wie er uns befohlen hat. Gott redet noch immer zu euch in seinem Wort. So oft er euch also in der heiligen Schrift vor diesem oder jenem Laster warnet, so oft er euch zu dieser oder jener Tugend ermuntert, so gehorchet seiner Stimme und geht mit willigem Gehorsam den Weg, den er euch zu eurem Heil zeigt. Gott redet zu euch in eurem Gewissen. Wenn euch also euer eigenes Herz überzeugt, daß ihr bisher nicht als Kinder Gottes gewandelt habt, so merket auf diese Stimme und

ent-

entschlüsset euch, Gott mit mehrerer Treue zu dienen. Gott redet zu euch in allen Wohlthaten, die er euch erzeigt. Wenn ihr daher täglich so viel Gutes von eurem Schöpfer empfanget, wenn er euch an Leib und Seele glücklich macht, so gehorchet seiner liebreichen Stimme und lasset euch seine grosse Güte zur Busse leiten. Gott redet zu euch in so manchen Züchtigungen, die ihr selbst erfahret oder an andern sehet. Auch dieser Stimme Gottes suchet gehorsam zu seyn und erfüllet die Absicht seiner Züchtigungen. Ja, welchen Antrieb zum willigsten Gehorsam gegen Gott werdet ihr erhalten, wenn ihr bedenkt, daß alle Gebote Gottes grosse Wohlthaten sind, und daß man also seine Stimme eben so anhören müsse, wie die Stimme eines zärtlichen Vaters, der sein Kind von dem Wege zurückruft, auf welchem es etwa Schaden leiden könnte.

Jedoch diese Liebe und dieser Gehorsam kann von euch nicht geleistet werden, wenn ihr nicht zugleich die dritte Forderung Gottes erfüllet, **daß ihr dem Herrn eurem Gott anhanget.** Gott will nicht bloß, daß ihr ihn lieben und gehorchen sollt. Er verlangt auch, daß ihr ihn allein lieben, ihm allein gehorchen sollt. Nichts muß in euren Augen theurer seyn, als die Gnade und das Wohlgefallen Gottes. Nie müßt ihr euch selbst oder andre mehr lieben, als Gott, nie euren Leidenschaften mehr gehorchen als der Stimme eures Gottes, nie müßt ihr der Welt mehr zu gefallen suchen, als dem Herrn, von dessen Wohlgefallen euer ganzes Heil abhängt.

Und nun entschlüsset euch, meine geliebten Kinder, was ihr thun wollt. **Sehet ich nehme heute Himmel und Erde über euch zu Zeugen, daß ich euch Leben und Tod, Segen und Fluch, Gutes und**

und Böses vor Augen gelegt habe. So erwählet nun das Gute, daß ihr und eure Seelen leben möget, daß ihr den Herrn euren Gott und Erlöser liebet seiner Stimme gehorchet und ihm anhanget. Braucht es wohl einer langen Ueberlegung, was wohl das Sicherste seyn möchte, das ihr thun könntet? Auf einer Seite wird euch aller Segen dargelegt, welcher über euch kommen soll, wenn ihr die Forderung Gottes erfüllet. Und o meine Kinder, welch ein grosser Segen ist es, der euch verheissen wird! Unstreitig wünscht ihr gerne in dem künftigen Theil eures Lebens Glück, Ruhe und Freude zu haben: ihr wünscht euch mit Recht einen gnädigen Gott auf Zeit und Ewigkeit. Sehet, dieser Wünsche werdet ihr theilhaftig, wenn ihr Gott liebet und auf seinen Wegen wandelt. Der Herr will euer Gott seyn: euer Gott bey allen Veränderungen eures Lebens, sie

mögen für euch angenehm oder traurig seyn: euer Gott in der Stunde des Todes, am jüngsten Gericht und in der Ewigkeit. Aber auf der andern Seite welcher Unsegen wird auf euch ruhen, wenn ihr Gott aus den Augen setzet und seine Stimme verachtet! Ich will euch nicht durch eine eingebildete Furcht erschrecken. Ach, es ist nur allzugewiß, daß es denen Kindern weder hier noch dort wohl gehen kann, die Gott und seine Gebote muthwillig verwerfen. So gewiß ein Gott im Himmel ist, der ein gerechter Richter alles gottlosen Wesens ist: so gewiß ein Tag der Rechenschaft zu erwarten ist, so gewiß ist auch der Fluch, der allen Verächtern Gottes gedrohet ist. Und ihr mögt euren äusserlichen Umständen nach noch so glücklich, geehrt und vergnügt in der Welt leben, so wird dieses dennoch euch keinen wahren Nutzen bringen, sondern vielmehr euren Untergang beschleinigen.

Wie leicht muß euch also der Entschluß seyn, den ihr in Ausübung zu bringen habt! Entweder müsset ihr Gott und Christo, oder ihr müsset den Sünden entsagen. Beydes könnt ihr unmöglich mit einander verbinden. Allein wenn ihr Gott und eurem Erlöser entsaget, so seyd ihr die unglücklichsten unter allen Menschen. Hingegen wenn ihr der Sünde entsaget, so bereitet ihr euch einen bleibenden Segen auf Zeit und Ewigkeit. Noch einmahl bitte ich euch Kinder, entschlüsset euch, was ihr thun wollt: wählet, wem ihr dienen wollt. Noch nie ist diese Aufforderung an euch mit so vieler Feyerlichkeit und vor so vielen Zeugen ergangen, als sie heute geschieht. Und vielleicht wird sie an euch nie wieder mit solchem Nachdruck ergehen. Heute also fasset einen Vorsatz, der eurer würdig ist und der euch nie gereuen kann. Mit einmüthiger Gesinnung trete heute ein jedes von euch vor das Angesicht

tes und sage: **Das sey ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen sollten. Wir wollen dem Herrn dienen, denn er ist unser Gott.** Diese vereinigte Stimme, diese freywillige Entschlüssung erwarte ich von euch, meine besten Kinder. Ja Gott selbst, in dessen Gegenwart ihr euch befindet, erwartet sie von euch. So lange schon hat er auf eure Besserung gewartet, euch Aufforderungen und Mittel zur Busse gegeben und an euren Herzen durch seinen Geist gearbeitet. Dieser Tag, den er euch heute erleben lassen, ist dazu bestimmt, daß ihr das Versäumte einbringet. O so erfüllet denn meine Hofnung, erfüllet die Erwartung eurer Freunde, eurer Eltern, ja eures Gottes selbst und übergebet euch mit Seel und Leib dem Herrn, ihn zu lieben, ihm zu gehorchen und ihm anzuhangen.

Sind das eure wahre Gesinnungen, wie ich nicht zweifle, so kann ich euch lauter Worte

des

des Segens verkündigen. Gesegnet werdet ihr seyn, wenn ihr nach einigen Tagen zum erstenmahl das heilige Abendmahl geniesset und dadurch ein öffentliches und thätiges Bekenntniß der Religion ableget. Gesegnet werdet ihr seyn in demjenigen Stand, wozu euch Gott bestimmt hat. Gesegnet werdet ihr seyn, bey jeder Unternehmung und in allen Veränderungen eures Lebens. Gesegnet werdet ihr seyn mit allen geistlichen und himmlischen Gütern, die euch Jesus erworben hat. Gesegnet werdet ihr seyn im Leben und unter dem Leiden, gesegnet im Tode, gesegnet in der Ewigkeit. **Dem aber, der uns kann behüten ohne Fehl und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit, unsträflich mit Freuden; dem Gott, der allein weise ist, unserm Heilande, sey Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und in Ewigkeit. Amen.**

Fünfte

Fünfte Rede.

Du Vater unser aller durch Jesum Christum, deiner Regierung und Gnade übergeben wir diese Kinder, welche heute das Versprechen, das sie dir in der Taufe gethan haben, erneuren wollen. Laß die guten Entschlüssungen, die sie fassen, nicht fruchtloß seyn, sondern befestige sie darinn, damit sie dir treu bleiben biß ans Ende. Erhalte sie dir und deinem Sohn zum Eigenthum und sammle sie alle zu der Schaar deiner Auserwählten, welche Glauben gehalten und die Krone des Lebens empfangen haben. Um diese Gnade rufen wir dich gemeinschaftlich

lich an: und wir haben die Zuversicht, du werdest uns erhören, uns gnädig seyn und uns segnen durch Jesum Christum, unsern Heiland. Amen.

Meine theuresten Kinder,

Bey dem feyerlichen Versprechen, welches ihr heute Gott thun wollt, stelle ich euch das Beyspiel Davids vor, welcher sich durch einen Schwur verbindlich machte, seinem Versprechen getreu zu seyn. Ich schwöre, sagt er, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. Dieses Exempel eines rechtschaffenen Königes diene euch zum Antrieb, bey der Erneuerung eures Taufgelübdes eben so redlich und gewissenhaft zu handeln. Denn ein vorübergehender Entschluß und ein flüchtiger Vorsatz ist dasjenige nicht, was Gott angenehm oder zu eurem Christenthum förderlich seyn kann. Es

muß

muß euch bey eurer Zusage ein wahrer Ernst seyn und ihr müßt bedenken, daß alles auf die Erfüllung derselben ankommt. Ich bitte euch daher, daß ihr den Unterricht, den ich euch itzt ertheilen werde, mit willigem Herzen aufnehmet. Gott aber, der in euch den guten Vorsatz gewirkt hat, wolle euch auch die Kraft schenken, ihn auszuüben und darin feste zu beharren biß auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

Was ist dasjenige, wozu ihr euch heute entschlüsset? Dieses, meine Kinder, ist das erste Stück der Untersuchung, die ihr heute in Absicht auf eure feyerliche Zusage anzustellen habt. Ihr entschlüßt euch mit dem David, daß ihr die Rechte der Gerechtigkeit Gottes halten oder seinem Willen, welcher euch in dem Worte Gottes geoffenbahret ist, gemäß leben wollt. Allein dieser Wille Gottes fordert von euch eine zwiefache Pflicht. Ihr sollt sowohl

wohl allen Sünden und Lastern, denen ihr bisher ergeben gewesen, entsagen, als auch die sündlichen Neigungen eures Herzens zu überwinden suchen. Ihr sollt zu Gott und zu eurem Erlöser wieder zurückkehren, von welchem ihr euch durch die Sünde und durch die Unart eures Herzens habt abwendig machen lassen. Habt ihr also bisher Gott durch eure Handlungen entehrt, so müßt ihr den Vorsatz fassen, ihm in den künftigen Tagen zu Ehren zu leben. Waret ihr bisher saumselig und verdrossen in der Gottseligkeit, so müßt ihr euch entschlüssen, künftig desto emsiger und treuer in der Ausübung eurer Pflichten zu seyn. Liesset ihr euch bisher von jeder Versuchung zur Sünde überwältigen, so müßt ihr nun entschlossen seyn, allen Reitzungen zum Bösen auszuweichen, wachsam über euer Herz zu seyn und euch im Gebet und im Glauben täglich zu üben. Kurz, ihr müßt das Gelübde,

wel-

welches ihr in der Taufe dem dreyeinigen Gott gethan habt, nach seinem ganzen Umfang erfüllen und allem entsagen, was Gott verbietet, alles glauben, was er euch in seinem Worte lehret, und alles thun, was er euch befiehlt.

Und könnet ihr wohl einen Augenblick Anstand nehmen, diese Entschlüssung zu fassen? Ueberdenket nur ein wenig, was die Sünde ist, der ihr entsagen sollt. Sie ist die gröste Schande unsrer Natur: sie entehret und erniedriget unsre Seele: sie beraubt uns aller Ruhe des Gewissens und was das schrecklichste ist, die Sünde entfernt uns von Gott und stürzt uns endlich in ein ewiges Verderben. Wie grausam gegen uns selbst würden wir handeln, wenn wir bey dem augenscheinlichen Elend, welches uns die Sünde zuzieht, dennoch derselben dienen wollten! Nein, meine Kinder, wenn ihr weise seyd, so könnt ihr euch zu nichts anders entschlüssen, als die

Sünde

Sünde zu verabscheuen und zu Gott zurückzukehren. Wenn ihr nur bedenkt, was Gott ist, und was Gott in Ansehung eurer seyn wird, wenn ihr zu ihm zurückkehret, wie gnädig er euch aufnehmen und wie selig er euch machen wird, ohngeachtet ihr so lange von ihm entfernt geblieben seyd: wenn ihr den theuren Eid bedenkt, mit welchem ihr euch an Gott ehemals ergeben habt, so werdet ihr mit dem verlohrnen Sohn bald die Entschlüssung fassen: **ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.** Dieser Entschluß, zu Gott durch eine wahre Bekehrung zurückzukehren, ist nichts anders als ein Entschluß, weiser und glücklicher zu werden: ein Entschluß, der für euch in Zeit und Ewigkeit die seligsten Folgen haben wird.

Ich weiß nichts, was euch zur ungesäumten Uebergabe an Gott kräftiger bewegen könnte, als die Betrachtung, die ich euch itzt vorgelegt

habe. Ich kann es mir daher nicht vorstellen, daß es möglich seyn könne, bey einer Sache von so grosser Wichtigkeit unentschlossen zu bleiben. Würde es nicht in euren Augen eine grosse Thorheit seyn, wenn ein Mensch, der sich in der traurigsten Sklaverey befindet, unentschlossen bleiben oder sich auf einige Jahre Bedenkzeit fordern wollte, ob er die ihm angebotene Freyheit annehmen oder verwerfen wollte? Allein weit thörichter würdet ihr handlen, meine Kinder, wenn es euch schwer fallen wollte, einen Entschluß zu fassen, ob ihr Gott oder der Sünde dienen, oder welches einerley ist, ob ihr glückselig oder unglückselig seyn wollt. Bey einer Sache von so grosser Wichtigkeit, könnet ihr keinen Augenblick anstehen, um dasjenige zu wählen, was das Beste für euch ist. Ihr könnet manche Entschlüssungen, die eure irdischen Angelegenheiten betreffen auf eine entfernte Zeit verschieben.

Aber

Aber der Vorsatz, euer Leben zu bessern, kann nicht genug beschleiniget werden. Jeder Aufschub kann für euch nachtheilige Folgen haben. Dieses ist der Fall, bey welchem ihr besonders eine Belehrung und Zurechtweisung nöthig habt. Denn es scheint ein eigenthümlicher Fehler junger Personen zu seyn, daß sie den Entschluß, sich zu Gott zu wenden, auf eine entferntere Zeit verschieben. Ihr glaubt vielleicht, eure Jugendzeit berechtige euch zu manchen Freuden und nur das höhere Alter, wo ihr den Geschmack daran verlieret, mache eure Sinnesänderung nothwendig. Ich will itzt den so ungewissen Fall als möglich annehmen, daß ihr ein höheres Alter auf der Erde erreichen werdet. Ich will es hoffen, wie ich es wünsche, daß ihr nach zwanzig oder dreyßig Jahren noch im Leben seyn werdet. Allein kann diese so ungewisse Hofnung einen vernünftigen Grund für euch abgeben, euren Ent-

schluß auf diese entfernte Zeit zu verschieben? Wenn ihr nun biß zum männlichen Alter in Sünden fortfahret, welche unglückliche Fertigkeit im Sündigen werdet ihr erhalten und welche Verschuldungen werdet ihr euch hiedurch zuziehen! Je länger ihr euer sündliches Leben fortsetzet, desto grösser ist eure Gefahr und desto empfindlicher die Strafe, welche euch treffen wird. Je länger ihr die Erfüllung eures guten Vorsatzes aufschiebet, desto unfähiger werdet ihr, ihn in Ausübung zu bringen. Von einem Tag zum andern kömmt ihr mehr unter die Gewalt der Lüste und euer Herz wird mehr verhärtet durch den Betrug der Sünde. Jede Sünde, die ihr begehet, bekömmt eine neue Gewalt über euch, und je mehr diese Gewalt zunimmt, desto mehr verliert ihr die Kraft Gutes zu thun. Und habt ihr dann nicht bedacht, meine Kinder, wie mißlich es ist, wenn ihr euch ein langes Leben

versprechet? Ach, viele Tausende von euren jungen Brüdern und Schwestern werden jährlich in der Blüthe ihres Lebens hingeraft. Und dieses Schicksal kann euch eben so leicht treffen. Nun denket nach, wenn der Tod euch übereilte, ehe ihr die Entschlüssung gefaßt euch zu Gott zu bekehren oder ehe ihr sie erfüllt hättet, wie kläglich würde euer Zustand seyn!

Ihr habt also alle Ursache, diesen Entschluß ungesäumt in Erfüllung zu bringen. Jtzt könnt ihr es mit mehrerer Sicherheit und Gewißheit thun und die Mühe, die es etwa kosten möchte, wird euch viel leichter seyn. Je älter ihr werdet, desto verkehrter wird euer Herz, desto lasterhafter werden eure Neigungen und desto mühsamer und unkräftiger wird euer Entschluß werden. Jtzt ist für euch die angenehme Zeit und der Tag des Heils. Und der heutige Tag ist einer von denjenigen Tagen

des Heils, wo die stärkste Aufforderung an euch ergeht, euch zu Gott und zu eurem Heiland in wahrer Busse zu wenden. O so fasset denn mit dem heutigen Tag einen muthigen und standhaften Entschluß. Lange genug seyd ihr so thöricht gewesen, eure Besserung zu unterlassen. Lange genug seyd ihr in Absicht auf euer Seelenheil unentschlossen gewesen. Lange genug habt ihr es unterlassen, reiflich zu überlegen, was das Beste für euch sey. Nun müsse die Errettung eurer Seele euch desto angelegentlicher seyn. Nun halte euch nichts zurück, den festen Vorsatz zu fassen und mit David zu sagen: **ich schwöre, und wills halten, daß ich die Rechte Gottes halten will.**

Darf ich es wohl hoffen, meine theuresten Kinder, daß diß euer einmüthiger Vorsatz seyn werde? Ja ich kann, ich darf dieses hoffen; da ich die Zeichen der Rührung auf

eurem

eurem Angesicht sehe. O so lasset mich denn euch eine Anweisung geben, wie ihr dasjenige, was ihr in der Stille Gott versprochen habt und bald öffentlich versprechen werdet, in Ausübung bringen könnet. Zuerst laßt uns unsre Entschlüssungen in der Kraft des Herrn thun. Wir sind nicht geschickt, ohne seinen Beistand etwas gutes zu denken, noch weniger uns dazu zu entschlüssen. **Gott ist es, der in uns wirket beide das Wollen und das Vollbringen.** Fühlet ihr euch also zu schwach, die guten Entschlüssungen eures Herzens zu erfüllen, so bittet den Herrn um Stärke: und er wird euch nicht unerhört zu ihm beten lassen. Der Gott, der einen jungen Samuel geneigt machte, schon frühzeitig auf seine Stimme zu merken, wird auch euch die Bereitwilligkeit und die Kraft schenken, seinen Willen zu thun. Der Gott, der dem jungen Salomon auf sein Gebet ein weises und frommes Herz gab,

wird auch euch zu weisen und frommen Kindern machen. Der Gott, der den Joseph in dem Entschluß stärkte, die Lüste der Jugend zu fliehen, wird auch euch, wenn ihr ihn anrufet, Muth und Entschlossenheit geben, alle Reitzungen des Bösen zu überwinden. Allein folget nur dem Beyspiel dieses frommen Jünglings nach, daß ihr fleißig über euer Herz wachet und allen Versuchungen zum Bösen muthig ausweichet. Es ist nicht genug, daß ihr itzt einen guten Entschluß fasset: sondern ihr müßt ihn auch in der Zukunft fortsetzen, unterhalten und ausüben. Und dazu wird unabläßige Wachsamkeit und Treue erfordert. O so seyd denn aufmerksam auf euch, meine Kinder. Euer schwaches, wankelmüthiges, betrügliches Herz wird bey vielen Gelegenheiten den Entschluß, den ihr gefaßt habt, unkräftig machen. Es werden Fälle vorkommen, wo sich eure Seele geneigt

finden

finden wird, wieder ihre alten Gesinnungen anzunehmen. Gebt alsdann genau auf alle Bewegungen eures Herzens Acht und prüft alles, was ihr denket, begehret oder ausübet. Seyd aufmerksam auf alle Reitzungen zum Bösen, die sich euch täglich darbieten. O wie viele eurer Spielfreunde und Bekannten werden sich euch von Zeit zu Zeit nähern, um euch in eurem gefaßten Entschluß wankelmüthig zu machen. Dann, o meine Kinder, verstopfet euer Ohr und euer Herz vor der Stimme der Verführer und bleibt standhaft bey dem Vorsatz eures Herzens. Dann, wenn zur Rechten und Linken euch vielfache Versuchungen aufstossen, dann gedenkt, an den Eid, den ihr heute Gott gethan habt und an das Elend, welches ihr euch zuziehet, wenn ihr meineidig werdet.

Und wenn ihr denn nach einigen Tagen zum erstenmahl das Abendmahl Jesu geniessen

werdet, so erneuret alle die guten Entschlüssungen, die in eurer Seele entstanden sind. Der Tod Jesu, den ihr bey dem Genuß seines Abendmahls verkündiget, treibe euch an, alle Sünden zu vermeiden, und in einem heiligen Leben vor Gott zu wandeln. Hier befestiget euch in den guten Vorsätzen und verschaffet euch Stärke, sie in Ausübung zu bringen. Hier gelobet eurem Erlöser einen unverbrüchlichen Gehorsam. Bey seinem Leibe und Blute, die ihr geniesset, schwöret ihm eine unwandelbare Treue. Und er, euer gnadenvoller Jesus, wird alsdann von dem Thron seiner Herrlichkeit auf euch herabsehen, eure Entschlüssungen segnen und eure Treue gegen ihn mit unaussprechlichen Seligkeiten belohnen. Er wird an euch ein gnädiges Wohlgefallen haben und euch Barmherzigkeit wiederfahren lassen auf Zeit und Ewigkeit. Er wird, wie ihr ihm treu seyd, auch euch treu bleiben, euch

unter

unter keinen Umständen verlassen, sondern euch in seine Obhut nehmen und euch als seine Kinder ewig lieben. Diesen vielfachen grossen Segen wünsche ich euch von ganzem Herzen, meine geliebtesten Kinder. Und mit mir vereinigen sich eure Eltern und Freunde, euch dieses Heil von dem Herrn zu erflehen. Unser aller Wunsch und Gebet ist, daß der Herr euch Gnade finden lassen wolle: daß er eure Gelübde gnädig annehme und euch Kraft gebe, sie zu erfüllen. Sie alle wünschen mit mir das grosse Glück, daß so wie ihr heute Jesu zugeführet werdet, ihr einst bey der Auferstehung als Begnadigte Jesu entgegen geführet werden möget. Ja das ist der Inbegriff aller Wünsche, die wir für euch thun können. Wenn einst Jesus kommen wird in den Wolken des Himmels, Gericht zu halten, o dann müsse keines von euch unter der Zahl der Unglücklichen seyn, die zu einer ewigen Pein be-

bestimmt sind: keines müsse von euch den Tag seiner Einsegnung verwünschen: keines von einer unkräftigen Reue gemartert werden. Sondern, wenn ihr vor den Richter alles Fleisches versammlet werdet, wenn ich mit euch und den Eurigen vor ihm stehen werde, Rechenschaft abzulegen, dann gönne mir Gott die grosse himmlische Freude, unter den Namen der Seligen auch den eurigen zu hören, euch dann mit Frohlocken Jesu zuzuführen und mit Freudenthränen sagen zu können: Siehe, Herr, hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast. O wie unaussprechlich belohnt, wie unendlich selig werdet ihr alsdann mit mir und ich mit euch seyn!

Mit dieser entzückenden Hofnung, verlasse ich euch, meine geliebten Kinder. Der dreyeinige Gott, dessen Gnade und Liebe ich euch übergebe sey mit euch. Der Herr segne euch! Er behüte euch vor den Fallstricken des Satans,

tans, vor den Lüsten des Fleisches, vor den Reitzungen der Sünde! Der Herr erleuchte sein Antlitz über euch, und sey euch gnädig! Der Herr erhebe sein Antlitz auf euch und gebe euch Friede: Frieden im Leben und im Tode: Frieden in Zeit und Ewigkeit! Amen.

Sechste

Sechste Rede.

Zu dir erhebt sich mein Herz, o dreyeiniger Gott! Von ganzer Seele ruf ich dich an, Vater meines Herrn Jesu Christi, daß du diese Kinder, die itzt vor dir stehen, deiner Gnade und deines Segens würdigen wollest. Laß deine Liebe, o Jesu, ihr zartes Herz durchdringen, damit sie sich dir ganz zum Eigenthum aufopfern mögen. Und deiner gnädigen Regierung, o heiliger Geist, übergebe ich sie, daß du selbst sie geneigt machest zum Glauben und zur Gottseligkeit. Erhalte sie alle, o Gott, bey dem Einigen, daß sie deinen Namen fürchten. Laß sie

mit

mit Aufrichtigkeit ihren Bund vor dir erneuren und stärke sie, demselben gemäß zu leben. Deine Gnade sey mit uns allen, wie wir auf dich hoffen. Amen.

Wenn ihr, meine geliebtesten Kinder, die heutige Feyerlichkeit ihrer Absicht gemäß anwenden wollt, so kömmt alles darauf an, daß ihr von der Wichtigkeit derselben überzeugt seyn möget. Es ist nicht möglich, daß ihr lebendig gerührt und heilsam erweckt werden könnet, wenn ihr diese Handlung nur als eine unbedeutende Cerimonie betrachtet, welche nach der Gewohnheit unsrer Kirche beobachtet werden muß, ehe Kinder zum erstenmahl das heilige Abendmahl geniessen. Wenigstens wird alsdann der Eindruck, den auch diese Feyerlichkeit auf euer Herz macht, von kurzer Dauer seyn. Nur alsdenn aber verspreche

spreche ich mir einen bleibenden Eindruck von dieser Handlung, wenn ihr mit fester Ueberzeugung glaubet, daß alles, was heute zu euch geredet wird, was ihr selbst redet oder versprechet, in der Allgegenwart Gottes geschehe und daß dieser allgegenwärtige Gott die Gesinnungen eures Herzens wisse, und nach denselben euch beurtheilen werde. Hievon wünschte ich euch überzeugen zu können. Ich will wenigstens den ganzen Inhalt meiner Rede darauf richten, euch die Feyerlichkeit eurer Einsegnung recht wichtig zu machen.

Zuvörderst bedenket, meine theuresten Kinder, daß das Versprechen, welches ihr heute vor Gott thut, von ausserordentlicher Wichtigkeit ist. Ihr entsaget heute aufs neue allen Versuchungen zur Sünde, allen Lüsten eures Fleisches. Ihr macht euch verbindlich, bey der reinen Lehre Jesu, wie sie in der heiligen Schrift enthalten ist, standhaft zu bleiben.

Ihr versprechet, nach der Erkenntniß, die ihr von Gott und eurem Erlöser erlangt habt, zu handeln und in der Gottseligkeit feste zu beharren biß ans Ende. Dieses alles, wozu ihr euch anheischig macht, ist von der grösten Wichtigkeit. Denn auf die Erfüllung dieses Versprechens kommt es an, ob ihr einen gnädigen Gott, ein gutes Gewissen, einen seligen Tod und die Hofnung des ewigen Lebens haben werdet. Dieses Versprechen wird dadurch noch wichtiger, daß ihr es selbst thut. Ehemals, als ihr getauft wurdet, übernahmen es eure Taufzeugen. Ihr versprachet damals durch andere dasjenige, was ihr für euch selbst versprechen wolltet, wenn ihr dazu geschickt seyn würdet. Nun seyd ihr zu dem Alter gekommen, wo ihr die Einsicht habt erlangen können, die hiezu nöthig ist. Nun legt ihr freywillig und mit Ueberzeugung euer Gelübde ab und genehmiget dadurch alles, was eure

Taufzeugen ehemals an eurer statt versprochen haben. Ihr versprechet Gott freywillig Gehorsam und Treue: ihr entschlüsset euch aus Ueberzeugung zum Bekenntniß der Lehre Jesu: ihr opfert euch mit freyer Wahl Gott und eurem Erlöser zum Dienst auf. Die Verbindlichkeit, die euch dadurch auferlegt wird, ist desto stärker, je freywilliger ihr sie übernommen habt. Aber auch eure Verschuldung, wenn ihr euer Versprechen nicht erfüllet, ist um so viel grösser, je mehr ihr zur treuesten Erfüllung derselben verpflichtet waret.

Und wie wichtig muß dieses Versprechen in euren Augen seyn, da ihr es öffentlich und vor so vielen Zeugen ableget! Alle diese, die hier versammlet sind, hören eure Gelübde, und werden einst am Tage des Gerichts gegen euch zeugen, wenn ihr eure Zusagen nicht erfüllet: so wie sie sich mit euch freuen und euch noch vor dem Throne Jesu segnen werden,

wenn

wenn ihr treu im Glauben und in der Gottseligkeit bleibet. Aber das allerwichtigste bey dieser ganzen Handlung ist ohnstreitig dieses, daß ihr euch unter den Augen des heiligen und allwissenden Gottes zum Gehorsam gegen ihn verbindet. Ihn könnet ihr weder durch fromme Minen, noch durch scheinheilige Thränen und durch schöne Worte hintergehen. Er durchschauet euer ganzes Herz und erkennet alle eure Gedanken. Wenn ihr euer Versprechen ohne Aufrichtigkeit thun wolltet, so hiesse das Gott lügen: und wenn ihr es ohne Aufmerksamkeit thun wolltet, so hiesse das mit ihm spotten. Wie nothwendig ist es daher, daß euer Herz mit euren Lippen und mit eurem ganzen äusserlichen Betragen übereinstimme, damit ihr nicht als Heuchler vor dem Herrn erfunden werden möget!

Wenn ihr das Versprechen, das ihr heute Gott thut, also betrachtet, so muß euch diese

ganze Handlung ungemein wichtig vorkommen. Ihr werdet also einsehen müssen, daß es grosser Ueberlegung nöthig sey, um hierinn sich keine Nachläßigkeit zu Schulden kommen zu lassen. Ihr werdet nicht anderst, als mit der grösten Vorsichtigkeit und mit sorgfältiger Prüfung eures Herzens euch vor Gott darstellen und genau über eure Triebe und Leidenschaften wachen. Denn, meine Geliebtesten, nur allzuleicht schleichen sich in euer Herz jene leichtsinnige Gedanken ein, die eurem Alter so gewöhnlich sind und durch welche manche gute Rührungen und Vorsätze erstickt werden. Es ist ein Fehler eures Alters, daß ihr die wichtigsten Dinge, wenn sie auch euer Glück oder Unglück betreffen, dennoch nur obenhin betrachtet und selten mit der gehörigen Ueberlegung und Festigkeit des Gemüths darüber nachdenket. Und eben dieser Leichtsinn macht es nothwendig, daß ich euch auf das angele-

gentlichste bitte, über euer Herz zu wachen und diesen Feind aller lebendigen Erkenntniß zu bekämpfen. Lasset jetzt keine fremde Gedanken eure Seele einnehmen, sondern richtet sie ganz auf den Zweck, um dessentwillen ihr hier versammlet seyd. Wenn ihr itzt öffentlich euer Taufgelübde erneuren werdet, so denket bey euch selbst: Ich habe es itzt nicht mit Menschen, sondern mit dem allwissenden Gott zu thun, vor dem nichts verborgen ist, was ich denke, begehre, rede oder thue. Vor demjenigen Gott stehe ich, welcher Greuel an allen Falschen und Heuchlern hat, dem aber die Aufrichtigkeit des Herzens angenehm ist. Vor demjenigen Gott stehe ich, den alle Engel Gottes in tiefster Demuth anbeten: und wie könnte ich ihn muthwillig beleidigen, ohne mir seine Ungnade zuzuziehen? Vor Gott stehe ich, der mein Gott und mein Wohlthäter ewig seyn will, wenn ich seine Gebote halte, der

mich aber ewig strafen wird, wenn ich muthwillig ihm wiederstrebe. Ich habe es itzt mit meinem Erlöser zu thun, der auch für mich gestorben ist und mich selig machen will. Wie sehr würde ich mich an ihm versündigen, wenn ich ihn verläugnen oder ihm untreu werden wollte! Ich habe es mit dem Geist der Gnaden zu thun; welch ein elendes Kind würde ich seyn, wenn ich ihn betrüben und mich boshaft seinen Gnadenwirkungen wiedersetzen wollte! Ich bin es also Gott, und meinem Heiland und dem heiligen Geist schuldig, ich bin es meinen Eltern und Lehrern, ja mir selbst und meinem ewigen Heil bin ich es schuldig, daß ich bey meinem Versprechen alle Sorgfalt und Treue beweise. –

Sollte es wohl möglich seyn, meine Kinder, daß wenn ihr diese Gedanken lebendig in eurer Seele unterhaltet, ihr euch leichtsinnig und unbedachtsam bey dieser Handlung ver-

verhalten könntet? Sollte nicht vielmehr eine heilige Ehrfurcht in eurem Herzen entstehen, die euch antriebe, nichts zu denken oder zu reden, als was dem Herrn wohlgefällig seyn kann? Sollte nicht der Eindruck so stark in eurer Seele seyn, daß ihr auch alsdann, wenn ihr diesen Ort verlasset, durch heilige und gottselige Empfindungen belebet würdet? Und das ist das Nothwendigste bey dieser ganzen Handlung. Das Andenken an die Pflichten, die ihr heute Gott gelobet, muß euch beständig gegenwärtig bleiben. Nie muß es aus euren Gedanken kommen, was ihr heute Gott versprechet. Es werden sich genug Umstände in eurem Leben ereignen, wo ihr versucht werdet, Gott wieder zu verlassen, dem ihr euch aufgeopfert habt. Der Satan, der herumgeht und die Seelen zu verführen trachtet, wird auch euch nachstellen und euch zu verschlingen suchen. Die Lüste der Jugend wer-

den so viel Reitz für euer schwaches Herz haben, daß ihr in Gefahr gerathet, zu den alten Sünden, denen ihr heute entsaget, hingerissen zu werden. Die Menschen, mit welchen ihr umgeht, werden euch durch tausend Lockungen von dem Weg der Gottseligkeit, den ihr heute betretet, auf den Weg der Laster abzuführen suchen. Unter vielen, und schmeichelhaften Gestalten wird sich euch die Sünde darstellen und euch zu berücken suchen. Und viele Umstände und Veränderungen eures Lebens werden sich vereinigen, euch den Bund, den ihr itzt mit Gott machen wollt, unendlich schwer zu machen. Ich will es euch nicht verheelen, es wird euch grossen Kampf kosten, um den Nachstellungen der Welt zu entgehen, die Reitzungen der Sünde zu überwinden und den Neigungen eures verderbten Herzens zu wiederstehen. Ihr werdet viel Gebet, viele Wachsamkeit, viele Klugheit nöthig haben, wenn

ihr

ihr nicht unterliegen wollt. Allein laßt euch deswegen in eurem Vorsatz nicht zaghaft machen. Der Geist Jesu, der euch mitgetheilt ist, ist stärker, als der, der in der Welt ist. Euer Gott ist treu und wird euch in keiner Versuchung zu Grunde gehen lassen. Jesus ist treu: er wird euch, als seine junge Nachfolger, in seinen Schutz nehmen und euch durch seine Kraft den Sieg über die Welt erleichtern. Der Geist Gottes, der euch schon in der Taufe zum Siegel seiner Gnade mitgetheilt ist, wird euch bewahren und euch stärken zum ewigen Leben.

Unter der gnädigen Aufsicht dieses eures Gottes tretet in die Welt und erschrecket vor keiner Gefahr. Bestrebet euch nur durch die Gnade Gottes eurer Pflicht treu zu bleiben und Glauben und gutes Gewissen zu bewahren. Seyd nur unabläßig im Gebet und in der Wachsamkeit, so werdet ihr alles wohl

ausrichten und gegen alle Feinde eurer Seligkeit das Feld behalten. Und wie viel Stärke, Muth und Freudigkeit wird euch euer Jesus an dem künftigen Sonntag schenken, wenn ihr zum erstenmahl seinen Leib und sein Blut geniesset! Stärket euch durch den Genuß dieses heiligen Sakraments in der Ausübung desjenigen, was ihr heute geloben werdet. Sehet beständig auf Jesum den Anfänger und Vollender des Glaubens und befestiget euch täglich mehr in seiner Nachfolge. Er selbst geht euch auf dem Weg der Gottseligkeit voran; er ruft euch zu: Folget mir nach; er zeigt euch eure Belohnung von ferne und spricht zu jedem von euch: **Sey getreu biß in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.**

In der frohen Hofnung, daß Jesus diesen Kindern einst die Krone des Lebens ertheilen werde, gebe ich euch, o Eltern, eure Kinder wieder zurück, die ihr bisher meinem Unterricht

richt anvertrauet habt. Sie müssen euch zwiefach theuer seyn, da sie nunmehr Kinder Gottes, Nachfolger Jesu und Erben des ewigen Lebens worden sind. Nunmehr ist ein wichtiger Theil eurer Erziehung vollendet und ihr könnt sie zuversichtlich dem Herrn auf ihr künftiges Leben überlassen. Der Herr, der sie heute in seinen Bund wieder aufgenommen hat, wird sie ewig nicht verlassen, wenn sie ihm treu bleiben. Und was für euch das tröstlichste seyn muß, er wird sie aus Gnaden vollenden zum ewigen Leben. O lasset mich, lasset mich euch glückwünschen, meine Freunde! Glücklicher können eure Kinder nicht werden, als wenn sie in dem Bunde treu bleiben, den sie heute mit Gott aufrichten. Doch mein Herz hat die Hofnung, daß keines treuloß gegen Gott handlen werde. So wie ihr heute euren Kindern Glück wünschet, und sie euch auf das rührendste danken: so wie ihr sie heute segnet

segnet und an euer Herz drücket, so werdet ihr einst, das hoffe ich zu Gott, am Tage der allgemeinen Auferstehung ihnen Glück wünschen, sie segnen und sie mit der brünstigsten Liebe umarmen, und diese eure Kinder werden dann euch danken: und mit euch sich ewig ihrer Seligkeit erfreuen. O so verlasset denn diesen Ort nicht, ohne Gott und euren Erlöser zu preisen, der euch an dem heutigen Tag in euren Kindern ein so grosses Glück und eine so herrliche Hofnung geschenkt hat. Und nicht nur heute, auch alsdann noch, wenn ihr einmahl sterbet, alsdann noch, wenn ihr mit euren Kindern vor den Richterstuhl Jesu versammlet werdet, danket dem Herrn, der euch heute die Freude geschenkt hat, daß ihr eure Kinder Jesu zuführen konntet. Mit ihnen gehet also Hand in Hand auf dem Weg, der zum Himmel führet: und gemeinschaftlich folget dem Heiland nach, dessen Eigenthum wir alle sind.

Und nun, meine theuresten Kinder, wollen wir uns in Gemeinschaft des Geistes zu Gott nahen. Wir alle, wollen mit euch unsern Taufbund erneuren, und uns gemeinschaftlich dem dreyeinigen Gott aufopfern.

So beschwören wir denn auf das feyerlichste das Gelübde, welches wir dir, o Dreyeiniger, ehedem gethan haben: und übergeben uns dir hiemit ganz und gar zu einem dir geheiligten Opfer und Eigenthum. Wir entsagen mit einem theuren Eide dem Dienst der Ungerechtigkeit, entreissen uns der Herrschaft der unordentlichen Begierden, den verkehrten Gewohnheiten der Welt und allem was deinem heiligen Willen entgegen ist. Wir fassen den aufrichtigen Entschluß, dich als unsern Vater kindlich zu lieben, deine

Allgegenwart beständig vor Augen zu haben und durch deine Furcht unsre Gesinnung zu aller Zeit regieren zu lassen. Auf dich alleine wollen wir vertrauen und dein Wort über alles hochschätzen und deine Ehre in allem zu verherrlichen suchen. Alles was wir sind und was wir haben, sey dir, o Gott, aufs neue übergeben. Nimm uns alle hin, o treuer Gott, und bereite uns selbst durch deinen Geist, wie du uns haben willst! Stärke uns zur beständigen Wachsamkeit über unsre Handlungen, Worte und Gedanken, ja über alle Bewegungen unserer Seele: daß wir von ganzem Herzen fromm werden, daß wir nie mit Vorsatz in eine Sünde willigen, sondern stets darauf bedacht seyn mögen, unsern Leib und Geist unbefleckt zu erhal-

halten. O welch ein Trost wird es für uns seyn, wenn wir uns in diesem Zustand befinden! Dann bist und bleibest du unser Bundesfreund, unser Schutz, unser Erlöser, unser Vater und unser Gott. Dann wirst du uns durch Christum Friede im Gewissen geben und unser Herz mit Freude und Hofnung erfüllen. Erhalte uns nur in deiner seligen Gemeinschaft und schütze uns wider alle Gefahren, die uns von dir trennen könnten. Ja, ja, wir sind dessen in guter Zuversicht, daß du, o Gott, der du in uns angefangen hast das gute Werk, es auch vollenden werdest biß auf den Tag Jesu Christi. Dir, o Dreyeiniger, wollen wir leben, dir wollen wir sterben, dein wollen wir seyn todt und lebendig, dein in Ewigkeit. Amen.

Siebente Rede.

Herr Jesu, du warst ehemals in den Tagen deines sichtbaren Wandels auf Erden den Unmündigen und Kindern so liebreich zugethan. Und wir wissen, daß du auch itzt noch in deiner Herrlichkeit ihrer gnädig eingedenk bist. Darum legen wir itzt auch diese Kinder, die du erlöset hast, vor dir nieder und bitten dich, daß du dich über sie erbarmen und sie segnen wollest. Wir haben die freudige Zuversicht, du werdest unser Gebet erhören um deiner ewigen Güte willen. Amen.

Meine theuresten Kinder,

Da ich euch heute auf das feyerlichste Jesu darstelle und ihn für euch anrufe, daß er euch in seine Gnade aufnehmen und segnen wolle: so erinnere ich mich einer der rührendsten Begebenheiten, welche in der Lebensgeschichte Jesu erzählt wird. Es wurden einstmahl Kinder zu ihm gebracht, in der Absicht, daß er über sie beten sollte. Die Jünger waren darüber, vielleicht aus guter Meinung, unzufrieden. Aber Jesus nach seiner allgemeinen Menschenliebe nahm sich ihrer auf das zärtlichste an. **Lasset**, sagte er, **die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht: denn solcher ist das Reich Gottes.** Dabey ließ er es nicht bewenden, sondern er nahm sie auch mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit auf seine Arme, herzte und segnete sie. Bewundert meine Kinder, die herablassende Liebe unsers Erlösers: doch bewundert sie nicht nur, sondern

wendet sie auch zu eurem eignen Besten an, und lasset sie euch zur Ermunterung dienen, auch zu Jesu zu kommen, damit ihr seinen Segen empfahen möget. Und war je ein Tag in eurem Leben, wo diese Ermunterung euch wichtig seyn muste, so ist es der heutige Tag eurer Einsegnung. Heute werdet ihr von euren Eltern und von mir eurem Lehrer und Seelsorger aufs feyerlichste zu Jesu gebracht. Wir alle vereinigen mit euch unser Gebet, daß Jesus euch in seine Gemeinschaft aufnehmen, euch seiner Liebe würdigen und euch segnen wolle. O meine Kinder, laßt euch heute nichts zurücke halten, zu ihm zu kommen: aber lernet auch, wie es auf die rechte Art geschehen müsse. Und dazu will ich euch itzt eine kurze Anweisung geben und euch bitten, meine Ermunterung in einem feinen guten Herzen zu bewahren.

Es ist wahr, ihr könnet nicht auf körperliche Art zu Jesu kommen und eben so wenig die sichtbare Aeusserung der Zärtlichkeit von ihm erwarten, welche jene Kinder erfuhren, die man zu Jesu brachte. Allein auf geistliche Weise steht euch noch immer der Zugang zu ihm und der Genuß seines Segens offen Ihr könnt noch immer Antheil an seiner Liebe erhalten, und mit ihm durch den Glauben vereiniget werden. Auf diese Art wurdet ihr ehemals zu Christo getragen, als ihr getauft und in die Gemeinschaft mit eurem Erlöser aufgenommen wurdet. Jeder Unterricht im Christenthum, und jede Anleitung zur Gottseligkeit, die euch in eurem reifern Alter ertheilt wurde, war nichts anders, als eine thätige Anweisung, wie ihr zu Jesu kommen sollet. Und o wie wünschte ich, daß die Bemühung eurer Eltern und Lehrer in diesem Stück nicht vergeblich gewesen seyn möchte! Möchte es

ihnen doch gelungen seyn, euer Herz von der Anhänglichkeit an den Lüsten und Thorheiten der Jugend zu befreyen und es zur treuen Nachfolge Jesu geneigt zu machen! Möchtet ihr doch noch immer ein Eigenthum des Herrn Jesu seyn, wie ihr es damals waret, als ihr in der Taufe ihm dargebracht wurdet! Bloß die Liebe zu euch und zu eurem wahren Heil treibt mich an, diesen Wunsch für euch zu thun. Und ich hoffe es zu der Barmherzigkeit eures und meines Gottes, daß er nicht vergeblich seyn werde.

Alles, warum ich euch heute, meine Theuresten, mit der ganzen Inbrunst meiner Seele bitte, ist dieses, daß ihr zu Jesu kommen möget, daß ihr euch ihm freywillig zu seinem Dienst und Eigenthum übergebet und von diesem Tage an aufs neue mit ihm in die genaueste Verbindung tretet. Bemühet euch daher um eine lebendige Erkenntniß Gottes und Jesu.

Wenn ihr einsehen werdet, wie unendlich gnädig und erbarmend Gott gegen euch ist, und wie viel Seligkeit ihr eurem Erlöser zu danken habt, so werdet ihr nicht viele Bewegungsgründe nöthig haben, ihm eure ganze Liebe, euren Gehorsam und euer Vertrauen zu schenken. Ihr werdet mit eben dem Zutrauen und der Liebe zu ihm kommen, wie ihr zu euren Eltern oder Freunden kommt, von deren gütigen Gesinnung gegen euch ihr überzeugt seyd. Wenn ihr erkennen werdet, daß ihr von Natur von Gott, dem höchsten Gut, entfernt seyd, und wenn ihr euch zu schwach fühlen werdet, durch eure Kraft zu diesem verscherzten Glück zu gelangen, mit welcher Bereitwilligkeit werdet ihr euch aufmachen, zu dem Herrn hinzunahen, der euch aus aller Noth erretten und euch ewig selig machen kann!

Der Unterricht in der Religion, der euch bisher ertheilt worden und die ganze Erziehung,

welche ihr von euren Eltern empfangen, hatte keine andre Absicht, als euch zu Jesu, zur Erkenntniß und Ausübung seiner Religion, und also zu eurem ewigen Heil zu leiten. Lasset mich euch besonders an diejenige Ermunterungen erinnern, die ich euch in den nächstverstrichenen Wochen gegeben habe. Wenn ich euch die Grösse und Mannigfaltigkeit eurer Jugendsünden vorstellte: wenn ich euch die Nothwendigkeit einer frühzeitigen Bekehrung zeigte: wenn ich euch von der Person und dem Verdienst eures Erlösers unterrichtete: was war das anders, als eine Ermunterung für euch, zu Jesu zu kommen, seine Lehre anzunehmen und derselben würdig zu wandeln? Und eure Eltern, meine theuresten Kinder, wie viele Mühe mögen sie in dieser Absicht angewendet haben! Ohnstreitig haben sie von Jugend an die Beförderung der Erkenntniß der Religion bey euch ihr Hauptgeschäfte seyn

lassen.

lassen. Wenn ihr nur an die Warnungen zurückdenkt, die sie euch gegeben, an die Bildung eures Verstandes und Herzens, an eure Zurechtweisung und an das ganze Geschäfte eurer Erziehung, so werdet ihr bekennen müssen, daß eure Eltern alles gethan haben, um euch nicht nur zu guten Bürgern, sondern auch zu rechtschaffenen Christen zu machen. Wie oft mögen diese eure besten Freunde sowohl in der Stille als auch in eurer Gesellschaft für euch gebetet und euch der Aufsicht und Gnade Gottes empfohlen haben! Aber wie oft mögen sie auch einen geheimen Kummer in ihrer Seele empfunden haben, wenn sie sahen wie wenig ihre Sorgfalt bey euch gefruchtet und wie sehr ihr euch zu den Lüsten und Thorheiten der Jugend hattet hinreissen lassen! Lasset in dieser Absicht euer eigenes Herz über euch selbst ein unpartheyisches Urtheil sprechen. Untersuchet gewissenhaft den Erfolg, den die so christ-

liche Bemühung eurer Eltern und Lehrer gehabt hat. Waret ihr so bereitwillig zu Jesu zu kommen, als eure Eltern eifrig waren, euch ihm zuzuführen? Seyd ihr schon in euren Jugendjahren dem Beyspiel eures Erlösers ähnlich worden? Habt ihr die Erkenntniß in der Religion zur Gottseligkeit angewendet? Habt ihr Gott und Jesum mehr geliebt, als die Freuden und Lüste des jugendlichen Lebens?

Diese Fragen leget eurem Gewissen zur treuen Beantwortung vor. Und wie wünschte ich, daß sie so ausfallen möchte, daß ihr eine gegründete Hofnung der Seligkeit haben könntet! Diß ist einer meiner sehnlichsten Wünsche. Und wie gerne wollte ich alles beitragen, daß ihr desselben gewähret würdet! Wie gerne wollte ich, wenn es möglich wäre, euch alle bey der Hand ergreifen und eurem Erlöser zuführen! Allein ich bin ein eben so schwacher und sündiger Mensch, als ihr selbst seyd. Ich

kann

kann eure Seligkeit wünschen, ich kann euch zurechtweisen, bitten und ermahnen, zu Jesu zu kommen. Aber in meiner Gewalt steht es nicht, euch selbst dieses Glücks theilhaftig zu machen. Nur Gott und sein Geist kann es thun. Wenn ihr also bey der Untersuchung eures Lebens Ursache findet, euch Vorwürfe zu machen: wenn euch euer Herz sagt, daß ihr noch ferne von Jesu seyd: o so erwecket euch, Gott um die Gnade zu bitten, daß er euch selbst zu sich und zu seinem Sohne Jesu Christo führe. Allein mit diesem Gebet müßt ihr auch einen ernstlichen Vorsatz verbinden, der Leitung eures Gottes nicht zu wiederstreben. Und der heutige Tag erweckt euch auf das nachdrücklichste, diesen Entschluß zu fassen. Ihr seyd im Begriff, ein öffentliches Bekennt-niß von eurem Glauben abzulegen, euer Tauf-gelübde zu erneuren und zum erstenmahl das heilige Abendmahl zu geniessen. Alles dieses,

meine Kinder, muß für euch die stärkste Ermunterung seyn, Jesum so anzunehmen, wie er euch von Gott gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: in seiner Erkenntniß und der daraus fliessenden Gottseligkeit täglich zu wachsen und im Guten immer völliger zu werden.

Ich weiß euch keinen bessern Weg zur Glückseligkeit anzupreisen, als diesen, den euch das Wort Gottes selbst anweiset. Glücklicher könnt ihr weder auf dieses noch auf jenes Leben werden, als wenn ihr zu Jesu kommt, um seine wahren Jünger zu werden. Ist euch also euer eigenes Heil lieb, o so betretet diesen Weg und entschlüsset euch, alles zu vermeiden, was euch daran hindern kann. Welche Fertigkeit im Guten würdet ihr erlangt haben, wenn ihr von der Zeit an, da ihr zur Erkenntniß Jesu und seiner Lehre angeführt worden seyd, euch bestrebet hättet, als Nachfolger

folger Jesu zu wandeln! Wie leicht würde euch itzt der Fortgang im Christenthum werden, wenn ihr schon längst angefangen hättet, über euer Herz zu siegen und für eure Seligkeit zu sorgen! Desto nothwendiger ist es, daß ihr nun den Anfang machet, sorgfältiger in diesem Geschäfte zu seyn und daß ihr euch Mühe gebet, das Versäumte wieder einzubringen. So leichtsinnig ihr bisher in Absicht auf euer Seelenheil gewesen seyd, so gewissenhaft suchet von dem heutigen Tage an alle Mittel zu gebrauchen, die euch hiezu gegeben sind. So gleichgültig euer Herz bisher gegen die Ermunterungen zur Gottseligkeit war, so ernstlich bestrebt euch nunmehr, allen Anweisungen zum Guten Folge zu leisten. So unwichtig euch bisher die unsichtbaren Güter des Reiches Jesu waren, so wichtig werde euch nunmehr die Seligkeit, zu welcher ihr berufen und erlöset seyd. Gewöhnet euch nur, euer Herz

immer

immer mehr von den sinnlichen Gütern dieses Lebens loßzureissen, die euch nur auf kurze Zeit eine Befriedigung geben können: und überzeuget euch, daß die Wohlthaten des Reiches Jesu allein eures Wunsches und eures Bestrebens würdig seyn.

So zu denken und zu handeln seyd ihr auf das theuerste verpflichtet. Bedenket nur das einzige, daß ihr Reichsgenossen Jesu seyd. Ihr gehört Gott an und seyd zu einem Leben in der Ewigkeit bestimmt. Diese hohe Würde, die euch durch Jesum zu Theil worden, treibe euch an, daß ihr nichts thun möget, wodurch dieselbe befleckt oder verscherzt werden könnte. Immer sey es euch im Andenken, daß ihr Gott und Jesu angehöret, daß ihr Bürger der Stadt Gottes seyd, die im Himmel ist und daß ihr also hier schon himmlische Gesinnungen und einen himmlischen Wandel an euch zeigen müsset. Nach diesen Grundsätzen

richtet

richtet euren ganzen Wandel ein. Ich bin ein Reichsgenosse Jesu. Ich bin also dazu verbunden, daß ich Gott und Jesum erkenne und ihm diene, daß ich mit ihm Gemeinschaft habe. Ich bin ein Reichsgenosse Jesu. Sollte ich mich daher mit meinen Gedanken und Betrachtungen nur immer mit der Erde und mit dem, was zu derselben gehört, aufhalten, und nicht vielmehr den Himmel vor Augen haben? Ich bin ein Reichsgenosse Jesu. Aber würde ich diesen Vorzug verdienen, wenn ich nach den Gewohnheiten und Grundsätzen der Welt wandlen, wenn ich durch Unglauben und Ruchlosigkeit Jesu untreu werden wollte? Ich bin ein Reichsgenosse Jesu. Könnte ich wohl der Pflichten, die ich ihm so theuer gelobt habe, vergessen und ungestraft mich des Meineids schuldig machen? Könnte ich heute mich ihm darstellen und mich feyerlich seiner Gemeine einverleiben lassen, ohne mit Herz und

Mund ihm eine unverbrüchliche Treue zu geloben?

Nur diese Gesinnungen sind es, meine Kinder, durch welche ihr euch des Glücks würdig machet Reichsgenossen Jesu zu seyn. Nur dadurch werdet ihr des Segens theilhaftig, den Jesus seinen Jüngern mitzutheilen verheissen hat. Ihr könnet zwar nicht ein solches sichtbares Zeichen seiner Liebe von ihm erwarten, was den Kindern ehemals wiederfuhr, die man zu Jesu brachte. Allein ihr könnt euch von ihm den geistlichen Segen versprechen, der alles überflüßig ersetzt, was er dort leiblicher Weise gethan. Er wird seine Hand nach euch ausstrecken, um euch in seinen Schutz und in seine Gnade aufzunehmen. Er wird euch von einer Stufe des Alters zur andern fortführen und aus allen Gefährlichkeiten reissen, welchen euer jugendliches Leben unterworfen ist. Er wird euch für sein Eigenthum erkennen und

euch

euch seinen Geist mittheilen. Er wird euch Vergebung der Sünden, Ruhe des Gewissens, Freude und Trost schenken und euer Gott in Ewigkeit seyn. Diesen vielfachen grossen Segen habt ihr von eurem Erlöser zu erwarten, wenn ihr euch zu ihm wendet. Allein wenn ihr euch an alles dieses, was wir bisher gesagt haben, nicht kehren und ungeachtet aller treugemeinten Warnungen in eurer Abneigung gegen Gott und Jesum verharren wollet, so werdet ihr euch die Ungnade Gottes und mit derselben alles Unheil auf Zeit und Ewigkeit zuziehen. Und wie bange wird mir, wenn ich bedenke, daß es möglich seyn könne, daß an einem oder mehrern von euch meine Ermahnungen vergeblich seyn könnten! In diesem Fall bleibt mir nichts weiter übrig, als daß ich über euch seufze und weine, euch mit bekümmerten Herzen auf euren Irrwegen nachsehe und euch der verschonenden Gnade

Gottes

Gottes empfehle. Mit Kummer werde ich alsdann an diesen Tag zurückdenken, der für mich, für eure Eltern und für euch selbst ein Tag des Segens und der Freude seyn sollte. —

Jedoch, meine Freunde, wir wollen nicht durch diese Vorstellungen zum voraus unser Herz kränken. Wir wollen nicht ein Mistrauen in die Redlichkeit dieser Kinder setzen, sondern uns vielmehr durch die Hofnung stärken, daß jedes seinem Versprechen treu bleiben werde. Statt ängstlich bekümmert zu seyn, lasset uns unsre Kinder mit Zuversicht dem Herrn und seiner Gnade empfehlen. Er wird sie bewahren vor dem Bösen und sie vollbereiten, bekräftigen und gründen. Er wird sie glücklich durch diese Welt hindurch führen und sie unsträflich einst vor seinem Richterstuhl darstellen. Dort werden wir ihm noch für seine Wohlthaten danken, die er unsern Kindern

dern erzeigt hat und ihn ewig preisen, daß er uns mit ihnen so selig vollendet hat.

Ja, Vater unser aller durch Christum! wir hoffen es von deiner Gnade, du werdest dieser Kinder dich selbst annehmen und sie ewig selig machen. Deiner Vatertreue übergeben wir sie auf ihre ganze Lebenszeit. Bewahre durch deinen Geist die Unschuld ihres Herzens und erhalte sie in deiner Furcht, damit es ihnen wohl gehen möge auf Zeit und Ewigkeit. Diese Gnade erzeige uns durch Jesum, unsern Mittler und Fürsprecher. Amen.

Achte Rede.

Herr, mein Gott, mit dem innigsten Dank stelle ich dir diese Kinder dar. Du hast sie bisher deiner Gnade gewürdiget und sie in der Erkenntniß deines Evangelii unterrichten lassen. Gelobet sey deine Barmherzigkeit, die bisher mit ihnen gewesen ist! Laß sie ferner deiner Liebe und deines Beystandes theilhaftig werden. Leite sie auf dem richtigen Wege, der zum Leben führet. Und so wie du durch deine Gnade in ihnen das gute Werk angefangen hast, so vollende es und laß sie alle durch Jesum selig werden. Sey jetzt unter uns gegenwärtig, wie

du

du verheissen hast, und regiere die Herzen dieser Kinder, damit sie mit Redlichkeit sich dir aufopfern und dir ewig treu bleiben mögen. Erhöre uns, o Vater aller Barmherzigkeit, um deiner Liebe willen. Amen.

Meine geliebtesten Kinder!

Mit dem heutigen Tag beschliesse ich den besondern Unterricht, den ich euch seit einiger Zeit in den Lehren des Christenthums ertheilt habe. Ich werde zwar nie die Sorge für euer Wachsthum in der Erkenntniß des Evangelii aus meinem Herzen verschwinden lassen, und nie aufhören, an euch zu arbeiten, euch zu ermahnen und für euch zu beten. Allein in so genauer Verbindung, als ihr bisher in Ansehung des Unterrichts mit mir gestanden habt, werdet ihr euch nicht weiter befinden. Ihr werdet von dem heutigen Tage

an mehr euch selbst und eurer eignen Zurechtweisung überlassen seyn. Aber eben dieses ist es, was mich beunruhiget. Ach es ist schwerer, als ihr vielleicht denket, selbst an sich zu arbeiten, selbst für seine Seele zu sorgen und seine Glückseligkeit zu befördern. Erwachsenen und befestigten Christen kostet es viele Mühe, sich im Guten zu erhalten. Wie viel mehr Schwierigkeiten werdet ihr finden, da ihr noch junge Christen und Anfänger in der Gottseligkeit seyd! Es kann euch daher nicht wundern, wenn ich um euretwillen bekümmert bin. Ich muß es seyn, da ich euch so herzlich liebe und euch gerne fromm und glücklich zu sehen wünschte. Und ich würde noch weit bekümmerter seyn, wenn ich nicht den Trost hätte, daß Gott euch seinen Beistand ertheilen würde. Bloß dieses richtet mein Herz auf und macht mich in Ansehung eurer voll guter Hofnung. Was kann ich also noch zuletzt für euch anders

thun, als was Paulus für die Ephesische Gemeine that, von der er sich trennen muste? **Und nun, lieben Brüder, ich befehl euch Gott und dem Wort seiner Gnaden, welcher mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.**

Gott befehl ich euch, meine theuresten Kinder. Denn er ists alleine, unter dessen Aufsicht und gnädigen Leitung ihr glücklich durch die Welt hindurchgehen könnet. So redlich es eure Eltern mit euch meinen, so sehr sie für euer zeitliches und ewiges Heil besorgt sind, so können sie es doch nicht verhüten, daß ihr nicht an eurer Seele oder an eurem Leibe Schaden leidet. Und ihr selbst, wenn ihr auch noch so ernstlich für euer Heil sorget, könnet dennoch nicht ohne Gottes Beistand eure Seelen vor dem Verderben bewahren. Auch bey den redlichsten Bemühungen werden euch Hin-

dernisse, Schwierigkeiten und Gefahren aufstossen, wo eure Vorsicht und Sorgfalt nicht hinreichend ist, sie zu entdecken oder abzuwenden. Ihr werdet bey vielen Fällen bald eure Unwissenheit, bald eure Ohnmacht empfinden. Und was könntet ihr also wohl ausrichten, wenn Gott euch nicht im Guten unterstützte oder euch vor dem Bösen bewahrte? Er allein kann euch die Wege zeigen, die ihr wandlen müst, um fromm und glücklich zu werden. Durch ihn könnet ihr alle Hindernisse und Versuchungen überwinden. Er kann euch vor den Gefahren behüten, die eurer Unschuld und Glückseligkeit drohen. Von ihm, von ihm allein könnt ihr Stärke bey der Schwachheit, Geduld und Trost bey dem Elend dieses Lebens und den Beystand erwarten, der euch unter allen Umständen nöthig ist. Und daher befehl ich euch Gott und seiner Gnade. Ihn ruf ich für euch an, daß er euch thun lehre nach

seinem Wohlgefallen, daß er euch leite auf der ebnen Bahn, die zum Himmel führt, und daß er euch biß ans Ende in seiner Gemeinschaft erhalte. Mit diesem herzlichen Gebet begleite ich euch in die neue Laufbahn eures Lebens und empfehle dem Herrn alle eure Schicksale, die in der Zukunft für euch aufbehalten seyn möchten. Ich werde nie aufhören, so oft ich mich eurer erinnere, für euch zu beten, daß alle, die dem Evangelio Christi noch nicht gehorsam worden, diesen seligen Entschluß fassen und beherzt ausführen, und daß diejenigen die in der Gemeinschaft des Evangelii stehen, demselben immer würdiger wandlen mögen. Wenn ich hören werde, daß eines von euch auf den Weg der Laster gerathen, so will ich dieses verlohrne Schaf Gott befehlen, daß er es wieder auf den Weg der Gottseligkeit zurückbringe. Wenn ich hören werde, daß eines von euch durch die Sünde

elend worden, so will ich es Gott befehlen, daß er es durch Trübsal zur Busse leite. Und wenn ich euren Eifer im Guten und eure Beständigkeit im Glauben sehen oder hören werde, so will ich nicht aufhören, Gott anzurufen, daß er in euch das gute Werk vollenden wolle biß auf den Tag Jesu Christi. Dieses wird der tägliche Inhalt meines Gebetes für euch seyn. Und auch alsdann noch, wenn ich dem Tode nahe seyn werde, will ich noch meine sterbenden Hände für euch zu Gott erheben, und euch alle auf euer ganzes Leben seiner Gnade und Liebe befehlen.

Das Zweyte, was ich nach dem Exempel Pauli heute für euch thue, ist dieses, daß ich euch dem Worte der Gnade Gottes befehle. Ich habe euch bisher von dem Hauptinhalt desselben, nemlich vom Glauben und der Gottseligkeit, einen solchen Unterricht ertheilet, daß ich hoffen kann, ihr werdet alles, was zu

eurem

eurem Heil dienet, gefaßt und den ganzen Rath Gottes von eurer Seligkeit erkannt haben. Und alles dieses, was ich euch gelehret habe, führe ich euch heute wieder zu Gemüthe. Lasset das Wort Gottes euch ewig theuer bleiben und macht es zur täglichen Richtschnur eures Lebens. Suchet daraus weise zu werden zur Seligkeit, das ist, den Weg eures Heils kennen zu lernen. Je mehr ihr euch um diese Weisheit bemühet, desto frömmer und glücklicher werdet ihr seyn. Denn wie kann ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen, als wenn er sich nach Gottes Wort hält? Richtet daher eure ganze Aufmerksamkeit darauf, wie ihr in der Erkenntniß des Evangelii täglich wachsen und zunehmen möget. Bey jeder Versuchung zur Sünde, bey jeder Reizung zum Bösen nehmet zu dem Worte Gottes eure Zuflucht: lernet aus demselben die Mittel, allen Versuchungen zu wiederstehen und euer

Herz von der Welt unbefleckt zu erhalten. Wenn ihr die Lockungen des Unglaubens höret, so verstopfet eure Ohren vor denselben und höret nur die Stimme eures Gottes, der in seinem Wort zu euch redet. Wenn ihr in Gefahr seyd, von den Scheingütern der Erde geblendet zu werden, dann lehre euch das Wort Gottes jene Seligkeiten kennen und darnach streben, die einzig des Verlangens eures unsterblichen Geistes werth sind. Wenn in der Zukunft eurer Tage Trübsale über euch kommen, wie es gewiß geschehen wird, dann lasset das Wort Gottes eure Freude seyn und stärket euch dadurch in der Geduld und in der Hofnung des ewigen Lebens. Und erscheint einst euer Ende, so sey das Wort der Gnade Gottes euer Trost und eure Erquickung und mache euch treu im Glauben biß an den Tod. Wenn ihr einen solchen Gebrauch von dem

Worte Gottes machet, so werdet ihr weise, fromme und selige Kinder seyn.

Das erfreulichste bey dieser ganzen Vorstellung ist dieses, daß ich mit Paulo die Hofnung haben kann, daß Gott mächtig genug ist, euch zu erbauen und euch das Erbe zu geben unter allen, die geheiliget werden. Was ich schwacher Mensch bey euch nicht ausrichten kann, was ihr selbst nicht im Stande seyd zu thun, das wird, das kann Gott an euch thun. Euer Verderben mag noch so groß seyn, seine Gnade ist mächtig genug, euch zu bessern und zu heiligen. Euer Unvermögen mag noch so groß seyn, Gottes Beystand wird sich bey eurer Schwachheit mächtig beweisen. Und diese Gnade verspreche ich mir von Gott auch besonders für den heutigen Tag. Ich bin mit dem herzlichen Wunsch hieher gekommen, daß doch ihr alle, meine Kinder, heute einen lebendigen Eindruck von dieser Handlung haben möch-

möchtet. Ich habe Gott angerufen, daß er euch alle zu sich ziehen und in seiner Gemeinschaft erhalten möchte. Mein ganzes Herz ist voll Freude, wenn ich nun der Hofnung nachdenke, daß Gott mächtig und gnädig genug seyn werde, mich meines Wunsches zu gewähren. Er wird mir die unaussprechliche Wonne schenken, daß ich euch nicht nur hier als wahre Christen, sondern auch dort als Erben der Seligkeit sehen werde. Ich will also nicht an die Versuchungen denken, denen ihr ausgesetzt seyn möchtet, biß ihr an das Ende eurer Laufbahn gekommen seyd: nicht an die Schwierigkeiten, die ihr bey der Ausübung der Gottseligkeit zu überwinden haben möchtet: nicht an eure Ohnmacht, welche dem Satan und der Welt den Sieg über euer Herz erleichtern möchte: nicht an die Besorgniß, daß etwa eines von euch Gott untreu werden möchte. An dieses alles, was für mich so

niederschlagend seyn könnte, will ich itzt nicht denken, sondern nur den tröstlichen Gedanken meinem Herzen eindrücken: **Gott ist mächtig euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen die geheiliget werden.**

Allein soll diese Hofnung in ihre ganze Erfüllung gehen, so ist freylich nöthig, daß ihr auch von eurer Seite alles dazu beitraget, damit ihr des gnädigen Beistandes Gottes theilhaftig werden könnet. Es ist nicht genug, daß ihr von euren Lehrern und Eltern der Aufsicht und Gnade Gottes empfohlen werdet. Ihr müßt es zu eurem eigenen Geschäfte machen, euch Gott und der Zurechtweisung seines Worts zu überlassen. In dieser Absicht versäumet es nie, Gott eure jugendlichen Wege in einem andächtigen Gebete zu empfehlen. Jeden Tag eures Lebens, jeden guten Vorsatz, jedes Geschäfte fanget mit Gebet an. Und besonders alsdann, wenn ihr in Gefahr gerathet,

thet, verführt zu werden oder von dem richtigen Wege der Gottseligkeit abzuweichen, betet ernstlich zu Gott: **Herr, zeige uns deine Wege, daß wir wandlen in deiner Wahrheit. Erhalte unser Herz bey dem einigen, daß wir deinen Namen fürchten.** So bringet in beständiger Furcht eure Tage auf der Erde zu und bewahret mit aller Sorgfalt die Erkenntniß, die ihr von Gott, von seinem Willen und von euren Pflichten erlangt habt. Dann werdet ihr kein Uebels thun und es wird euch in allen Stücken wohlergehen. O möchtet ihr weise seyn, meine Kinder, und bedenken, was zu eurem Frieden dienet! Ich habe nach meiner Ueberzeugung euch alles gesagt, was zu eurem Heil nöthig ist. Und ihr hättet es euch selbst zuzuschreiben, wenn die Absicht meines Unterrichts und die Frucht meiner Ermahnung bey euch vereitelt würde. Doch das verhüte Gott aus

Gna-

Gnaden, daß ich vergeblich gearbeitet, vergeblich euch ermahnet hätte! Ich will nichts von dem Kummer sagen, den meine Seele unter diesen Umständen empfinden würde. Das wichtigste für euch muß dieses seyn, daß ihr alsdann desto mehr Verantwortung und ein strengeres Gericht zu erwarten habt, wenn ihr auf meine treugemeinten Vorstellungen nicht achtet. Doch das werdet, das könnet ihr nicht thun, meine Kinder. Ihr könnet nicht, wenn ihr weise seyd, meine letzte, so dringende Ermahnung aus der Acht lassen. Ihr werdet dieses nicht thun können, da ihr euch so feyerlich zu einem gegenseitigen Verhalten heute verpflichtet. Ihr werdet heute öffentlich dem Herrn, eurem Gott und Erlöser, eine ewige Treue geloben: ihr werdet nach einigen Tagen dieses Gelübde durch den Genuß des heiligen Abendmahls versiegeln Wie könntet ihr also so frevelhaft handeln und diese

so

so theure Verpflichtung geringschätzen? Nein, meine Geliebten. Findet noch irgend eine Ermahnung in Christo bey euch statt, hat noch eine freundliche Zurede bey euch einigen Nachdruck, ist euch euer Seelenheil lieb und habt ihr gegen mich noch herzliche Liebe, so werdet ihr meine Freude erfüllen, daß ihr fest haltet an dem Wort des Lebens und dem Evangelio Jesu Christi gemäß handelt. —

Und nun wende ich mich zu euch, meine Freunde, die ihr nebst diesen Kindern hier erschienen seyd, um für sie zu beten und mit ihnen euren Taufbund zu erneuren. Denn ich setze voraus, daß niemand von euch in einer andern Absicht hieher gekommen seyn könne. Euch stelle ich diese jungen Christen dar, die nun bald das Bekenntniß ihres Glaubens ablegen und sich dem dreyeinigen Gott öffentlich übergeben werden. Erzeiget ihnen die Wohlthat, daß ihr für sie zu Gott betet

und sie der Regierung seines Geistes befehlet. Euch besonders, die ihr durch die innigsten Bande der Natur mit diesen Kindern vereiniget seyd, euch werde ich nicht nöthig haben, hiezu zu ermuntern. Euer eigenes Herz und der Anblick eurer Kinder wird es euch selbst zur angenehmsten Pflicht machen, für sie zu Gott zu beten, daß er sie in seiner Wahrheit heiligen und zum ewigen Leben erhalten wolle. Ich vereinige mich zu gleichem Endzweck mit euch. Wir wollen alles, was noch an den Seelen dieser Kinder zu thun ist, Gott befehlen und ihn flehentlich aurufen, daß er sich ihrer gnädiglich erbarmen wolle.

Hochgelobter Gott und Vater! diese Kinder, die du geschaffen und durch die Taufe in deinen Gnadenbund aufgenommen hast, übergeben wir deinen treuen Vaterhänden. Du hast sie bis

hieher so gnädig geleitet, nimm dich ferner ihrer väterlich an. Laß sie vor dir wandeln und fromm seyn, damit du ihr Gott ewig seyn mögest. Mit vielen Thränen bitten wir dich, daß du nicht ihrer Jugendsünden eingedenk seyn, sondern nach deiner Gnade mit ihnen handlen wollest. Jesu, du Heiland dieser Kinder und unser aller, deiner Fürbitte und Liebe befehlen wir sie. Auch für sie hast du dein Leben gelassen. Darum so laß sie Barmherzigkeit finden und gehe nicht mit ihnen ins Gericht. Beweise an ihren Seelen die Kraft deines göttlichen Verdienstes und bitte für sie, daß ihr Glaube nicht aufhöre. Geist der Gnaden! deiner Leitung übergeben wir diese Kinder. Du hast ihr Herz in der heiligen Taufe zu deiner Wohnung erwählet

wählet, o laß es ewig deine Wohnung seyn. Erhalte sie in deiner Wahrheit und laß sie in ihrem Herzen das Zeugniß fühlen, daß sie Gottes Kinder sind. O dreyeiniger Gott, wir alle übergeben uns dir zum Eigenthum. Bewahre uns alle durch den Glauben zur Seligkeit und laß uns so wie wir hier versammlet sind, einst als Begnadigte vor dir stehen und deinen Himmel ererben. Amen. Erhöre unser Gebet zur Verherrlichung deines Namens. Amen.

Neunte Rede.

Herr, unser Gott, mit demüthigem Danke erkennen wir deine Gnade, nach welcher du uns in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen und von Jugend an zu deiner uud deines Sohnes Erkenntniß geleitet hast. Laß uns alle diese unschåtzbare Wohlthat erkennen, heilsam anwenden und uns unabläßig bestreben, in der seligmachenden Erkenntniß Jesu und seiner Lehre zu wachsen und bevestiget zu werden. Laß besonders diese junge Christen die Würde und die Pflichten des Christenthums lebendig erkennen, und durch ihren Wandel dasselbe offenbahren.

ren. Stärke sie dazu durch deinen Geist und laß ihnen durch denselben das Zeugniß ertheilt werden, daß sie Gottes Kinder sind, und als Kinder Gottes Erben des ewigen Lebens werden sollen. Amen.

Meine in Jesu geliebtesten Kinder!

Heute ist derjenige Tag, wo jedes von euch mit der freyesten Entschlüssung und mit eigener vernünftigen Ueberlegung feyerlich und öffentlich bekennet: **ich bin ein Christ.** Der Unterricht, den ihr bisher genossen habt, gieng dahin, euch den Umfang, die Wichtigkeit und die Verpflichtungen des Christenthums zu lehren. Und nun da ihr hinlänglich davon unterrichtet worden seyd und also wissen könnet, was ihr als Christen glauben und thun müsset, nun werdet ihr heute aufgefordert, es öffentlich zu bekennen, daß ihr Christen seyd und als

solche leben und sterben wollet. Für mich ist dieser Tag ein Tag grosser Freude. Wenn euch das von der Welt so hochgeachtete Glück zu Theil würde, daß ihr zu der Ehre königlicher Kinder gelangtet, so würde ich wahrlich mich nicht so sehr freuen, als ich heute mich freue, da ich zu euch sagen kann: Kinder ihr seyd Christen: ihr seyd Jünger Jesu: ihr seyd Erben des ewigen Lebens. Diese Freude ermunterte schon in der Entfernung mein Herz und machte mich eifrig, euch in allem zu unterrichten, was euch zu wahren Christen bilden konnte. Und nun da ich die Absicht meines Unterrichts erreicht sehe, nun fühl ich sie ganz, die grosse himmlische Freude, euch an dem heutigen Tage Jesu und seiner Kirche zuführen zu können. Willkommen sey euch dieser Tag, meine besten Kinder! So viel frohe und glückliche Tage ihr schon in eurer Jugend erlebt habt, so ist doch keiner an Freude und Glückseligkeit

seligkeit dem heutigen gleich: ihn werdet ihr noch segnen, wenn alle eure Lebenstage verstrichen und alle Freuden, die ihr genossen habt, wie ein Dampf verschwunden seyn werden. Dann wird euch noch der Gedanke unaussprechlich entzücken: ich bin ein Christ, ein Kind Gottes, ein Erbe der Seligkeit. Um euch dieses Glück, dessen ihr heute theilhaftig werdet, recht wichtig zu machen, so will ich euch bloß das einzige zu Gemüthe führen: **Bedenket, daß ihr Christen seyd.**

Vor allen Dingen wünschte ich, daß ihr die grosse Glückseligkeit, Christen zu seyn, lebendig erkennen und reiflich erwägen möchtet. Es ist eine Gnade, für welche ihr Gott nicht genug preisen könnet, daß er euch von christlichen Eltern hat gebohren werden lassen. Denn dadurch hat er euch in die Umstände versetzt, daß ihr von früher Jugend an den wahren Weg zur Seligkeit zu gelangen lernen

konntet. Wäre euch diese Gnade nicht wiederfahren, so befändet ihr euch mit so viel Tausend Kindern in der kläglichsten Unwissenheit und Blindheit: ihr wüßtet nichts von Gott, von euren Pflichten und von eurer Bestimmung für die Ewigkeit. Nun aber, da ihr in der Taufe in die Zahl der Christen aufgenommen worden seyd, nun habt ihr alle Gelegenheit und Mittel erhalten, durch welche ihr weise und fromm werden könnet. Ihr könnet aus dem Evangelio Jesu den vollkommensten Unterricht erhalten, wie ihr durch Christum Gnade bey Gott, Vergebung eurer Sünden, Ruhe des Gemüths und die Hofnung einer seligen Unsterblichkeit erlangen könnet. Und zu allen diesen Vorrechten und Vortheilen seyd ihr durch das Christenthum gelangt. Wie könnet ihr also anderst, als mit dem innigsten Dank gegen Gott, daran denken, daß ihr Christen seyd? Billig solltet ihr diese

Erinnerung, so oft als möglich, zu erneuren und lebendig zu erhalten suchen. Der Name, den ihr bey eurer Taufe empfangen, die Verbindung, in welcher ihr mit euren christlichen Brüdern und Schwestern steht, die Unterweisung in den Wahrheiten des Christenthums, die euch wiederfahren ist, und alle übrigen Vorrechte und Glückseligkeiten, die ihr als Christenkinder geniesset, sollten billig euer Herz mit der lebhaftesten Freude und Dankbarkeit erfüllen und euch eine immer neue Empfindung eures Glücks mittheilen. Diese öftere Erinnerung wird alsdann ohnstreitig einen gesegneten Einfluß auf euer Leben haben und euch die Ausübung einer frühzeitigen Gottseligkeit erleichtern. Ihr werdet, je gegenwärtiger eurer Seele die Pflichten und Hofnungen des Christenthums sind, desto sorgfältiger seyn, jene zu erfüllen und diese zu erreichen.

Bedenket also, meine Kinder, daß ihr Christen seyd. Bey allem was ihr thut, lasset diese Erinnerung recht lebhaft in eurer Seele seyn und euch antreiben, allen Eifer, alle Sorgfalt und Treue in dem Geschäfte zu beweisen, das euch auferlegt ist. Ihr habt aber ein zwiefaches Geschäfte zu verrichten, da ihr sowohl Bewohner dieser Welt, als auch Bürger der zukünftigen seyd. Ihr seyd schuldig, dasjenige mit aller Treue zu verrichten, was eure irdische Bestimmung von euch fordert, damit ihr brauchbare Bürger und nicht unnütze Mitglieder des Staats seyn möget. Allein bedenket bey allen Bemühungen für diß irdische Leben, daß ihr Christen seyd und daß ihr einen unsterblichen Geist habt, der zum Himmel gebildet werden soll. In dieser Absicht müsse sich eure ganze Sorgfalt darin vereinigen, daß ihr wahre Christen werden möget. Lernet immer diejenigen Künste und Wissen-

schaften, durch welche ihr einmahl eurem Vaterland nützlich zu werden gedenket: aber vergesset nicht die Weisheit, die euch zu guten Christen macht, zu lernen und sie täglich zu studiren. So unanständig es für einen jungen Streiter seyn würde, sich weder um die Grundsätze noch um die Vorschriften zu bekümmern, die er bey seiner Lebensart nöthig hat: so schändlich würde es für einen Christen seyn, wenn er die Kenntniß der Wahrheiten, Pflichten und Hofnungen des Christenthums vernachläßigen oder gar hintansetzen wollte. Weil ihr Christen seyd, so seyd ihr auch zugleich verpflichtet, täglich das Wort Gottes in der Absicht zu gebrauchen, daß ihr wahre Christen werden möget.

Bedenket, daß ihr Christen seyd und daß ihr daher die Verbindlichkeit auf euch habet, heilig zu leben und gottselig zu wandeln. Alle Kenntnisse, die ihr etwa von den Vorzügen

und dem Glück des Christenthums erlangt haben möget und eine noch so vollkommene Einsicht in die Wahrheiten der Religion würden noch nicht euch glücklich machen können, wenn ihr euch nicht bestreben wolltet, durch euren Wandel die Vorzüge des Christenthums zu offenbahren. Diß ist die Hauptsache der ganzen Religion, ohne welche euch der Name und die Würde eines Christen unnütze ist. Je erhabner die Vorrechte des Christenthums sind, desto eifriger müsset ihr euch bemühen, einen weit höhern Grad der Heiligkeit zu erlangen, als die übrigen Menschen, die dieser Vorrechte beraubt sind. An eurem Wandel muß es die Welt erkennen, wie züchtig, gerecht und gottselig ein Christ lebet, und wie wünschenswerth es ist, ein wahrer Christ zu seyn.

Bedenket daß ihr Christen seyd bey allen Versuchungen zur Sünde. Es wird euch, meine Geliebtesten, bey eurem Aufenthalt auf

der Erde nicht an Versuchungen und Reitzungen zur Sünde fehlen. Ihr werdet hie und da den verführerischen Nachstellungen des Satans und seiner Werkzeuge ausgesetzt seyn. Es werden euch selbst im Verborgenen Fallstricke gelegt werden, die ihr nicht eher gewahr werdet, als biß ihr ihnen nahe gekommen seyd und nun in Gefahr stehet, darein verwickelt zu werden. Selbst eure Freunde und Bekannten, welche vielleicht freyer vom Christenthum denken, als ihr, werden euch durch schmeichelhafte Lockungen auf den Weg der Laster zu ziehen suchen. Die Wohllust, der Müßiggang, der Stolz und andre Ausschweifungen werden sich euch unter sehr reitzenden Gestalten darstellen und euch zu berücken suchen. Und unter diesen Umständen habt ihr viel für die Unschuld eures Herzens zu befürchten. Denn ihr traget in euch selbst den gefährlichsten Verführer umher. Je mehr ihr bey dem

Alter, worinn ihr euch befindet, Geschmack an den Ergötzungen der Welt findet, je geneigter euer jugendliches Herz ist, mehr auf das Sichtbare als auf das Unsichtbare zu sehen, desto leichter ist es, daß ihr von den Versuchungen überwältiget werdet. Und welchen Rath kann ich euch hiebey ertheilen, als diesen: Bedenket daß ihr Christen seyd? Wenn sich also euch Gelegenheiten zeigen, wo ihr zur Sünde gereitzt werdet, so denket bey euch selbst: Ich bin ein Christ, und habe bey meiner Taufe feyerlich allen Lüsten des Fleisches entsagt: wie könnte ich also so unverantwortlich wider mein Versprechen handeln und der Sünde dienen? Ich bin ein Christ und dazu von meinem Erlöser erkauft, daß ich ihn an Leib und Seele preisen soll: wie könnte ich also gegen meinen Heiland so undankbar und frevelhaft handeln, daß ich der Welt und der Sünde meinen Leib und meine Seele schenken sollte? Ich bin ein

Christ: wenn also die Wohllüste der Erde mich reitzen, so will ich an die Freuden denken, welche mir das Christenthum und eine selige Ewigkeit verspricht. Ich bin ein Christ: sollten daher die Scheingüter der Erde mich verleiten, Gottes Gesetze zu übertreten, so will ich jene Güter meinem Geist vorstellen, die ich als Christ durch Jesum hier und in jener Welt erhalten kann. Ich bin ein Christ: wenn mich also die Stimme der Verführer von Gott abwendig machen will, so will ich bedenken, wie sehr ich die Ehrerbietung und Liebe verletzen würde, die ich Gott, meinem Erlöser und meinem Richter schuldig bin. Ich bin ein Christ: wie sollte ich also ein so grosses Uebel thun und wider meinen Gott sündigen? – Bey diesen Gesinnungen, meine jungen Christen, werdet ihr alle Versuchungen zum Bösen überwinden und eure Tugend unverletzt erhalten. Ihr werdet dann

euren Weg glücklich mitten durch die Fallstricke fortsetzen, die sich so häufig in der Welt finden und unter allen Leiden, die ihr um des Guten willen erduldet, die Kraft und den Frieden des Christenthums erfahren.

Ja, auch in dieser Absicht habt ihr Ursache zu bedenken, daß ihr Christen seyd. So ruhig sorgenleer und glücklich die Tage eurer Jugend sind, so werden sie doch nicht beständig diese für euch so angenehme Gestalt behalten. Je älter ihr werdet, desto mehr wird eure Ruhe und Freude abnehmen und an die Stelle derselben werden manche Trübsale kommen, die eure Tage unruhig und bekümmert machen. Und damit ihr unter diesen Umständen nicht den Muth verlieren, nicht durch Unzufriedenheit und Unglauben Gott entehren möget, so bedenket, daß ihr Christen seyd. Ihr seyd nicht zu dem Ende auf der Welt, daß ihr in ununterbrochener Ruhe und Freude lebet,

sondern daß ihr in dem Stand und Beruf, den euch Gott angewiesen hat, eure Pflichten erfüllet und euch auf ein besseres Leben zubereitet. Als Christen seyd ihr verbunden, alle Schicksale, die Gott über euch verhängen möchte, mit gelassenem Herzen anzunehmen und ihn auch unter den Leiden durch Geduld und Hofnung zu ehren. Die Vorrechte des Christenthums werden euch unter diesen Umständen zu grosser Beruhigung gereichen und die Lehre, die ihr in guten Tagen bekannt habt, wird euch in bösen Tagen aufrichten, stärken und muthig machen. Selbst in jenen Augenblicken, wo ihr mit dem lezten Feind zu kämpfen habt, werdet ihr durch die Lehre des Christenthums Stärke und Freudigkeit erhalten. Wenn also über lang oder über kurz euer Ende erscheint, wenn ihr im Begriff seyd, in jene Welt überzugehen, wenn ihr im Tode alles verlasset, und euch alles verläßt,

alsdann bedenket, daß ihr Christen seyd und daß ihr an Jesu einen Beystand habt, der euch die letzte Pein erträglich machen und euch allen Verlust, den ihr hier leidet, dort ersetzen wird. Hier ehret noch die Religion, die ihr bekannt habt, durch kindliche Uebergebung in den Willen des Herrn, durch unüberwindliche Geduld unter den heftigsten Schmerzen, durch die freudige Hofnung einer ewigen Seligkeit und durch einen unerschütterten Glauben an Jesum euren Erlöser. So zeiget, daß der wahre Christ grösser im Tode ist, als er im Leben war.

Zu allen diesen Verbindlichkeiten seyd ihr dadurch, daß ihr Bekenner des Christenthums seyd, auf das theuerste verpflichtet. Schon ehemals, da ihr getauft wurdet, habt ihr euch anheischig gemacht, als Christen zu leben und zu sterben. Heute erneuret ihr vor dem Angesichte Gottes und vor dieser Versammlung

dieses in eurer Kindheit geleistete Versprechen. Und nach einigen Tagen werdet ihr es an jenem Altare versiegeln, wo ihr zum erstenmahl den Leib und das Blut Christi empfahet. Dort werdet ihr öffentlich und feyerlich bekennen, daß ihr Christen seyd, daß ihr die Lehre Jesu von ganzem Herzen annehmet und derselben biß an euer Ende treu bleiben wollet. Bey dem Leibe und Blute Jesu werdet ihr geloben, eurem Erlöser nachzufolgen und in eurem ganzen Wandel die Hoheit und Göttlichkeit seiner Lehre zu offenbahren. Was kann ich euch also in Rücksicht auf diese feyerliche Handlung angelegentlicheres empfehlen, als dieses: Bedenket, daß ihr Christen seyd? Ueberdenket die Vorrechte und Seligkeiten, deren ihr bey dem Bekenntniß der Lehre Jesu theilhaftig werdet, und die alles übertreffen, was die Welt groß und herrlich nennet. Diese Vorzüge des Christenthums den vergänglichen

Gütern der Welt, den wandelbaren Freuden dieses Lebens oder den Vergnügungen der Sünde aufopfern zu wollen, würde eben so thöricht seyn, als wenn ein Mensch, der zu königlichen Vorzügen bestimmt ist, freywillig das Elend der Sklaverey wählen wollte. In der Ueberzeugung von der hohen Würde und Glückseligkeit, zu welcher euch das Christenthum verhilft, vermeidet alles, was euch erniedrigen oder unglücklich machen kann. In allen Umständen und Veränderungen eures Lebens suchet eure Bestimmung vor Augen zu haben und vergesset es nie, daß ihr als Christen, Kinder Gottes, Nachfolger Jesu, Bürger des Himmels und Erben der Seligkeit seyn sollet.

Wozu entschlüsset ihr euch also, meine theuresten Kinder? Wenn man euch in diesem Augenblicke Reichthümer, Würden, Vergnügungen und alles was euer Herz wünschen

kann

kann, vorlegte, wenn man es euch unter der Bedingung überlassen wollte, daß ihr dem Christenthum entsagen solltet, wozu würdet ihr euch entschlüssen? Würdet ihr den christlichen Muth haben, alle Anerbietungen auszuschlagen und mit Paulo zu sprechen: ich schäme mich nicht des Evangelii von Jesu Christo, denn es ist eine Kraft Gottes zur Seligkeit. Ich achte alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntniß Jesu Christi. Es sey ferne von mir rühmen, denn allein vom Kreutze unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreutziget ist und ich der Welt. Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß daß er mir kann meine Beilage bewahren biß an jenen Tag? Würdet ihr, meine Kinder, bey so glänzenden Hofnungen die Freudigkeit haben, so edel zu denken und so großmüthig zu handeln? Doch

ich beleidige euch durch diese Fragen. Ich höre aus dem Innersten eurer Herzen die vereinigte Stimme: Ja, wir wollen nur dem Herrn dienen: wir wollen ihn nie verlassen: wir wollen ewig sein Eigenthum seyn. Wenigstens bin ich gewiß, daß ihr alle in der Stille euch diese Gesinnungen wünschet. Der Herr schenke sie euch und erhalte sie in eurer Seele. **Der Gott aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch selbst vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Zehnte

Zehnte Rede.

Allerheiligster Gott, pflanze deine Furcht und Liebe in die Herzen dieser Kinder, damit sie schon frühzeitig vor dir wandeln und fromm seyn mögen. Erwecke sie zum Fleiß im wahren Christenthum und laß sie von dem heutigen Tag an sich dir, als ihrem Gott und Erlöser, von ganzer Seele aufopfern. Zu dieser Absicht segne meine Ermunterung an sie um deiner Liebe willen. Amen.

Meine geliebtesten Kinder!

Mein heutiger Vortrag soll gleichsam eine kurze Wiederholung desjenigen seyn, was ich seit einigen Wochen euch ans Herz

gelegt habe. Ihr erinnert euch ohnstreitig derjenigen Lehren und Unterweisungen, die ich euch in Absicht auf euren allerheiligsten Glauben ertheilt habe. Und zu welchem Ende habe ich euch dieses alles vorgestellt, als um euch zu ermuntern, daß ihr frühzeitig Gott fürchten, ihn lieben und seine Gebote halten möget. Ich würde die Zeit für verlohren schätzen, welche ich zu eurem Unterricht in der Religion angewandt habe, wenn ihr dadurch blos weiser, aber nicht frömmer worden wäret. Denn was nützen uns auch die weitläuftigsten Kenntnisse in der Religion, wenn sie nicht auf unser Herz und auf unsern Wandel einen gesegneten Einfluß habeu? Gott fürchten, meine Kinder, das ist die Hauptsache des Menschen, der Zweck der ganzen Religion und also auch das Wesentliche alles Unterrichts. Hierauf habe ich bisher bey eurer Unterweisung mein Augenmerk gerichtet. Und ich will itzt euch alles

dieses

dieses nochmals zu Gemüthe führen. Laßt uns daher die Hauptsumme aller Lehre hören: fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu.

Das hauptsächlichste also, worauf bey unserm Christenthum alles ankömmt, besteht darinn, daß wir Gott fürchten und seine Gebote halten. Erinnert euch itzt des ganzen Unterrichts, den ich euch in den Wahrheiten des Christenthums ertheilt habe, um hievon überzeugt zu werden. Wenn ich euch zur Erkenntniß Gottes anführte, und euch sein Wesen, seine Vollkommenheiten und seine Werke zeigte: was suchte ich anders dadurch zu erhalten, als euch zu erkennen zu geben, wie sehr der unendliche Gott eure ganze Liebe, Hochachtung und Verehrung verdiene? Wenn ich euch den Willen Gottes, den er euch in seinem Wort geoffenbahrt hat, verkündigte, geschah

es nicht deswegen, um euch zu ermuntern, allen seinen Geboten einen willigen Gehorsam zu leisten? Wenn ich euch von den Strafen unterrichtete, welche den Sündern bevorstehen, was suchte ich anders, als euch abzuhalten, daß ihr euch nicht der Sünde ergebet sondern der Gerechtigkeit lebet? Wenn ich euch die Seligkeiten anprieß, welche in jener Welt auf die Gerechten warten, muste dieses nicht euch zur stärksten Ermunterung dienen, so zu wandeln, damit ihr dieser Seligkeiten theilhaftig werden möchtet und also die Gottesfurcht und die Beobachtung seiner Gebote eure Hauptsache seyn zu lassen? Wenn ich euch die Grundlehren des Christenthums und die theuren Verheissungen des Evangelii vorstellte, welchen andern Zweck hatten sie, als euch zur treuen Anwendung derselben zu erwecken? Wenn ich euch die grosse Liebe bezeugte, mit welcher euch Gott in seinem Sohne geliebet

bet hat: wenn ich euch die Erlösung verkündigte, durch welche er euch als verdammnißwürdige Sünder von allen Strafen befreyet hat: wenn ich euch Jesum, als den Bürgen und Mittler zwischen Gott und den Menschen, und sein Leiden, als den einzigen Grund eurer Aussöhnung mit Gott vorstellte, was suchte ich anders, als euch zu ermuntern, daß ihr doch durch Busse und Glauben der Gnade der Erlösung theilhaftig werden und den Herrn der euch so theuer erkauft hat, an Leib und Seele preisen möchtet? Wenn ihr also den ganzen Umfang der Religionswahrheiten bedenket, die ich euch vorgetragen habe, so werdet ihr finden, daß es meine beständige Absicht war, euch die Furcht Gottes und die Beobach- seiner Gebote auf das angelegentlichste zu empfehlen; euch zu lehren, wie ihr dazu gelangen müsset, und euch eure Verbindlichkeit dazu recht eindringend zu machen.

Alle Arbeit und Bemühung, die ich in dieser Absicht angewendet habe, will ich für überflüßig belohnt halten, wenn ich durch meinen Unterricht euch nicht nur zur Erkenntniß, sondern auch zur Furcht Gottes habe erwecken können. Und sollte es mir bisher nicht gelungen seyn, sollten meine Vorstellungen nicht den Eingang bey euch gefunden haben, den ich so sehnlich wünsche, so will ich es heute versuchen, euch um eures eigenen Heils willen zu bitten, daß ihr den Herrn fürchten möget. Ich will meinen letzten Vortrag ganz darauf einrichten und euch zeigen, daß es euren Vorzug und euer ganzes Glück ausmache, wenn ihr Gott fürchtet und seine Gebote haltet.

Es kommt euch schon als Menschen und Geschöpfen zu, daß ihr Gott fürchtet und seine Gebote haltet. Denn aus keiner andern Ursache hat euch Gott aus eurem Nichts hervorgezogen, als daß ihr zu seiner Erkenntniß und

Ver-

Verehrung fähig gemacht werden möchtet. Der Verstand, den er euch gegeben hat, sollte euch in den Stand setzen, Gott recht kennen zu lernen, Ehrfurcht vor seine Majestät zu haben, und euch zu bestreben, ihm durch einen frommen Wandel wohlzugefallen. Und die höhere Bestimmung, die ihr vor allen sichtbaren Geschöpfen erlangt habt, sollte diese nicht euch antreiben, durch Gottesfurcht euch derselben würdig zu machen? Jedoch noch weit stärker werdet ihr dazu durch das Christenthum verpflichtet. Eine Offenbahrung zu haben, in welcher uns der gnädige Wille Gottes in Absicht auf unsre Seligkeit eröfnet wird, einen Erlöser zu haben, durch welchen wir von allen Verschuldungen und Strafen der Sünde befreyet worden, die Gnadenmittel zu haben, wodurch wir Antheil an allen uns so theuer erworbenen Heilsgütern erlangen können, zu wissen, daß wir Gottes Kinder

der sind und durch den Glauben an Jesum Erben des ewigen Lebens werden sollen, dieses alles meine Kinder, ist für uns, die wir Christen sind, der mächtigste Antrieb zur Gottesfurcht: und durch diese Vorstellung werden alle Bewegungsgründe verstärkt, die man uns zu einem gottseligen Wandel ertheilen kann.

Allein euch, die ihr noch in den Jahren der Jugend euch befindet, kömmt es vornehmlich zu, den Herrn zu fürchten und seine Gebote zu halten. Diß macht die Hauptpflicht, die Weisheit und das Glück des jugendlichen Alters aus. Schon zu der Zeit, an Gott zu denken, wo unser Herz noch weich, guter Eindrücke und Empfindungen fähig ist, wo wir noch nicht von der Last des Berufs und dem Kummer der Nahrungssorgen gedrückt, werden: schon in den ersten Lebensjahren in den Wegen Gottes zu wandeln, ihn zu fürchten, ihn zu lieben, und ihm zu dienen: diß, meine

Kin-

Kinder, ist die einzig gute und weise Anwendung des jugendlichen Lebens. Und eben diese Jahre, in welchen ihr stehet, machen die Ausübung dieser Pflicht äusserst nothwendig. Je mehr sich in eurem Alter die Gefahren verdoppeln, die der Unschuld eures Herzens nachtheilig werden können: je feuriger und lebhafter euer Gemüth ist; je häufiger die Versuchungen sind, von welchen ihr auf allen Seiten umgeben seyd: desto nothwendiger ist es, daß ihr die Furcht Gottes zur Führerin auf dem schlüpfrigen Pfad des jugendlichen Lebens erwählet. Von ihr geleitet und beschützt werdet ihr euren Weg sicher fortsetzen und das frohe Ende desselben erreichen können. O wie wünschte ich doch, daß ihr hievon lebendig überzeugt seyn und glauben möchtet, daß es Glück und Freude für euch ist, frühzeitig Gott zu fürchten! Frühzeitig auf dem Weg der Gottseligkeit geleitet, wirst du, glückliches

Kind, diesen Weg immer schöner und freudiger finden, je weiter du auf demselben fortwandelst. Das Bewustseyn, daß du ein Kind Gottes bist und daß dein Gott dich liebt, wird dir eine unbeschreiblich grosse Freude und Ruhe des Herzens schenken. Dein frommer Wandel wird dir die Zuneigung deiner Nebenmenschen versichern und dir alle Umstände deines künftigen Lebens erleichtern. Sind Widerwärtigkeiten dein Loos, so wird die Gottesfurcht selbst das Unglück in eine Schule der Tugend verwandeln. Wirst du glücklich in der Welt, so wird die Gottesfurcht dich lehren, weise und mäßig zu handeln. Kurz, wenn du frühzeitig Gott fürchtest, so wird das in jeder Verfassung deine Glückseligkeit befördern, und du wirst in der Stunde des Todes und am Tage des allgemeinen Gerichts Freudigkeit haben.

O meine Kinder, möchtet ihr doch weise seyn und bedenken, was zu eurem Frieden dienet! Wollt ihr euren Weg unsträflich gehen, soll eure Jugend gesegnet, euer Alter ruhig und die ganze Zukunft für euch glücklich seyn, so bestrebet euch, Gott von ganzem Herzen zu fürchten. Höret, ehe die Zauberstimme der Welt euch verführt, höret die Stimme eures Schöpfers und Erlösers und folget derselben. In dieser kostbaren unwiederbringlichen Zeit, da ihr gesünd, munter und frölich seyd, habt eure Lust am Herrn und an der Betrachtung seines Wortes. Gedenket an euren Schöpfer in eurer Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da ihr sagen werdet: sie gefallen mir nicht. Noch seht ihr lauter heitere Tage, noch gefallen euch die Jahre eures Lebens: aber wisset, es warten auch böse Tage auf euch. Und was wird euch alsdann trösten können, wann ihr nicht

den Trost habt, den euch die Religion und die Gottesfurcht gewähret?

Nehmet, welchen Bewegungsgrund ihr wollet. Alle reitzen euch zu dieser Pflicht. Jedoch einen Bewegungsgrund, der vielleicht die stärkste Gewalt über euer Herz haben wird, darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Der heutige Tag, wo ihr öffentlich euer Glaubensbekenntniß ableget und euren Taufbund erneuret, verpflichtet euch aufs stärkste zur Furcht Gottes. Bisher haben alle Ermunterungen nicht denjenigen Erfolg gehabt, den ich und eure Eltern wünschten. Die sinnlichen Ergötzlichkeiten, das aufblühende Glück, die Zerstreuungen der Welt, die Liebe des Irdischen, die Begierde geliebt zu werden, und andre Versuchungen, haben so oft die Eindrücke geschwächt, welche die Wahrheiten der Religion und die rührendsten Ermunterungen auf euer Herz machen konnten. Und wenn ihr auf

die verstrichenen Jahre eures Lebens zurück-sehet, so werdet ihr selbst gestehen müssen, daß ihr nicht in der Furcht Gottes gewandelt habt. Aber der heutige Tag gebietet euch einen Stillstand und fordert euch zu ernsthaften Betrachtungen auf. Ein jedes von euch überdenke also sein verstrichenes Leben. So viele Jahre sind schon verflossen, welche euch Gott zu dem Ende verliehen, daß ihr gottesfürchtig werden und seine Gebote halten möchtet. So oft hat er euch hiezu durch sein Wort, durch den Unterricht in der Religion und durch die stärksten Ermunterungen erweckt. Und noch ist diese Absicht Gottes bey euch nicht erreicht worden. Aber wolltet ihr denn, meine Kinder, fortfahren, auch den übrigen Theil eures Lebens so übel anzuwenden? Wolltet ihr es wagen, noch länger die Furcht Gottes aus den Augen zu setzen? Wolltet ihr Anstand nehmen, für das allerwichtigste, das euch ob-

 liegt,

liegt, Sorge zu tragen? Nein, heute da Gottes Stimme an euch ergeht, verstocket eure Herzen nicht. Heute machet euch auf, zu eurem Vater zu gehen, ihm in Demuth eure Sünden zu bekennen, Gnade um Jesu willen bey ihm zu suchen und ihm neuen Gehorsam und neue Treue zu geloben. Es sey genug, daß ihr bisher der Eitelkeit und der Sünde gedienet habt, nunmehr heiliget dem Herrn die noch übrige Zeit eures Lebens und bringet unter der Leitung des guten Geistes eure Tage auf der Erde so zu, daß ihr Gott wohlgefallen und glücklich seyn möget.

Mit diesen neuen Vorsätzen und Entschlüssungen gehet am künftigen Sonntage zum Abendmahl Jesu. Hier erneuret und versiegelt den Bund, den ihr mit Gott ehemals aufgerichtet habt. Und euer zur Rechten Gottes erhöheter Heiland wird für euch beten,

euch in euren guten Entschlüssungen stärken und euch den ganzen Segen seines Verdienstes mittheilen.

Lieder
bey der Confirmation der Jugend zu gebrauchen.

1.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

Herr, dir gelob ich neue Treue
Und neuen Fleiß im Christenthum.
Dir, Jesu, geb ich mich aufs neue
Zu deines Namens Eigenthum.
Ich will von dir, o Geist, allein
Bewohnet und geleitet seyn.

Dreyeinger, nimm von deinem Kinde
den Eid der neuen Treue hin.
Bisher war ich ein Knecht der Sünde:
Nun will ich ihre Reitze fliehn,
Und mich schon jung der Tugend weihn.
Sieh, dieser Tag soll Zeuge seyn.

Ach,

Ach, oft hab ich den Eid gebrochen,
den ich einst feyerlich dir that.
Oft hab ich Besserung versprochen,
die nie mein Herz erfüllet hat.
Nun heute kehr ich mich zu dir;
Ich will mich bessern: hilf du mir.

Nie will ich wieder treuloß werden,
nie deine guten Wege fliehn.
Kein Scheingut, keine Lust der Erden,
kein Laster soll mich dir entziehn.
Weich, eitle Welt! O Sünde, weich!
Gott hört es: jetzt entsag ich euch.

O Gott, regiere du mein Leben,
Und mache selbst mein Herz dir treu,
daß ich der Frömmigkeit ergeben,
und heilig, stark und weise sey.
Denn ohne dich bleibt immerdar
mein Herz verkehrt und wandelbar.

Einst werd ich Herr, vor deinem Throne
den Tag des Bundes benedeyn:
Geschmückt mit jener Sieger Krone
werd ich dann ewig selig seyn.
O welch ein Heil! Wie freu ich mich!
Herr, nimm mich hin! Dein, dein bin ich!

2.

Mel. **Mitten wir im Leben 2c.**

Stärke, Mittler, stärke sie,
Deine Theurerlösten!
Laß sie ihr Vertraun auf dich
Unaussprechlich trösten!
Wach über ihre Seelen!
Sie stehn und schwören alle dir:
Herr, dein Eigenthum sind wir.
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!
Dreyeiniger Gott!

Laß sie nie vergessen
Ihren theuren grossen Eid
bey deinem Namen.

Ach, wie viele schwuren auch
fest an dir zu halten:
Aber treuloß liessen sie
Ihre Lieb erkalten;
Verderben war ihr Ende.
Beständig laß dir diese seyn,
die sich jetzt dir schwörend weihn.
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!
Dreyeiniger Gott!
Stärke sie, die Deinen,
im Vertraun auf Jesu Tod,
in deiner Wahrheit.

Locken wird sie nun die Welt
zu des Fleisches Lüsten:
Herr, du wollest sie mit Kraft

aus der Höhe rüsten;
Laß streiten sie und siegen.
Die Triebe zu verbotner Lust
dämpfe früh in ihrer Brust.
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!
Dreyeiniger Gott!
Laß sie ihre Feinde,
alle Feinde ihres Heils
weit überwinden.

In der Todesnoth laß sie
Deine Theurerlösten,
Deines Glaubens Herrlichkeit
Unaussprechlich trösten!
Zähl sie zu deinen Kindern!
Einst führe sie mit uns zugleich
In dein unvergänglich Reich.
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!

Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!
Dreyeiniger Gott!
Laß sie nie vergessen
Ihren theuren, grossen Eid
bey deinem Namen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Christoph Christian,

Reden bey der Confirmation der Jugend

Magdeburg 1774

Hom. 1560 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10462268-2
VD18 12782564